

Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 30 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkurrenzfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,84 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Freitag, den 30. Juli 1954

119. Jahrgang — Nr. 174

Vierzig Konservative gegen das Abkommen von Kairo

„Nur ein Stück Papier“?

Erregte Debatte im britischen Unterhaus — Rebellion in der Regierungspartei

London. (Korr.) Die britisch-ägyptische Verständigung über die Räumung des Suezkanals löste gestern eine offene Revolte in der konservativen Fraktion des Unterhauses aus. Ihr Sprecher war der weißhaarige Kapitän Waterhouse, hinter dem eine Gruppe von etwa vierzig „Rebellen“ steht. Elf Konservative sah man auf einmal aufspringen, um sich zu Wort zu melden, als Attlee seine Rede beendet hatte.

Attlee hatte seine Kritik auf den Vorwurf konzentriert, daß die Regierung verspätet eine Politik durchführe, die von den Konservativen heftig angegriffen worden sei, als die Labour-Regierung vor acht Jahren das gleiche zu erreichen suchte.

Kapitän Waterhouse bezeichnete das ganze Abkommen als „ein Stück Papier“. Dies Stück Papier, so sagte er, indem er den Text der amtlichen Veröffentlichungen über die Vereinbarungen in der Luft schwenkte, sei nicht das

geringste wert. Waterhouse erinnerte daran, daß während des Wahlkampfes Ende 1951 die Konservativen der Labour-Partei den Vorwurf machten, sie gebe das britische Ölzentrum Abadan in Persien auf. „Wenn die Wähler 1951 dieses Stück Papier gesehen hätten“, rief er aus, „würden wir heute nicht hier sitzen.“

Noch immer habe das britische Empire eine Mission zu erfüllen. Er glaube nicht, daß es unmöglich gewesen wäre, mit zwei

Flugzeug stürzt in Zuschauer — Zehn Tote

Tel Aviv. (Reuter) Ein Verkehrsflugzeug stürzte gestern in der israelischen Siedlung Maagan bei einer Denkmalsweihung auf ein Gebäude, das voller Zuschauer war. Zehn Menschen wurden getötet und viele verletzt. Der israelische Ministerpräsident Moshe Sharett nahm an der Feierlichkeit teil, blieb jedoch nach ersten Berichten unverletzt.

bis drei Brigaden einen Stützpunkt am Kanal zu halten. Der Vertrag werde zweifellos von Ägypten gebrochen werden. „Was geschieht dann? Ist dieser Vertrag das letzte Wort?“

Churchill verteidigt sich

Premierminister Churchill verwahrte sich nachdrücklich gegen die Anschuldigung eines Labour-Abgeordneten, er habe die konservativen „Suez-Rebellen“ heimlich ermutigt. „Das ist eine absolute Unwahrheit.“ Er habe sich gegenüber seinen Kollegen und Mitgliedern des Unterhauses völlig korrekt verhalten. In öffentlichen Erklärungen habe er nicht im geringsten verhehelt, wie sehr er den Lauf der Dinge in Ägypten bedaure. Er habe sich aber auch nicht den gewaltigen strategischen Veränderungen (eine Anspielung auf die Wasserstoffbombe) verschlossen.

Strafverfahren gegen Dr. Wohlgemuth

CDU-Vorstand tagt Montag mit Dr. Adenauer — Thema: John

Berlin. (dpa) Der Oberbundesanwalt in Karlsruhe hat ein Strafverfahren gegen Dr. Wohlgemuth und andere wegen Freiheitsberaubung in staatsgefährdender Absicht eröffnet. Eine Vernehmung der Ehefrau Dr. Wohlgemuths ergab, daß ihr Mann ein Tonband über eine Unterhaltung zwischen ihm und Dr. John besessen habe. Ihr Mann habe ihr von der Aufnahme dieses Gesprächs erzählt. Dieses Tonband wurde bei der Durchsuchung von Wohlgemuths Wohnung nicht gefunden. Der Westdeutsche Rundfunk veröffentlichte gestern Abend eine „vertrauliche Benachrichtigung“ des Presseamtes beim Sowjetzonen-Ministerpräsidenten an die Chefredaktionen der SED-Blätter. Darin heißt es, Herr Dr. John befände sich im Augenblick an einem für die publizistischen Organe der DDR nicht erreichbaren Ort.

Die Presseorgane der Sowjetzone werden „mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß Kommentare, Leitartikel und dergleichen Aufsätze“ im Zusammenhang mit

den Erklärungen Johns mit „Sorgfalt abzufassen“ seien. „Eine Betrachtung der Situation, die durch eventuelle Aussagen des Herrn Dr. John für Personen, die im Bereich der DDR wohnen, entstehen könnte, ist zu unterlassen.“

Der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Dr. von Brentano, hat nach Rücksprache mit dem Bundeskanzler den Vorstand der Bundestagsfraktion für Montag nach Baden-Baden einberufen. Die CDU/CSU will sich in Anwesenheit des Bundeskanzlers u. a. mit dem Fall John beschäftigen.

Bedrohliche Lage in Nordafrika

Französische Abgeordnete halten geplante Reformen für „zu weitgehend“

Paris. (Korr.) Die französischen Generalpräsidenten in Tunesien und Marokko sind in Paris eingetroffen, um vor der Verabschiedung der geplanten Reformen für Nordafrika gehört zu werden. Sowohl in Marokko wie in Tunesien nehmen zur Zeit Terror und Gegenterror immer größere Ausmaße an. Nachdem am Wochenende in Meknes ein ganzes arabisches Stadtviertel, anschließend durch Brandstiftung, in Schutt und Asche gelegt wurde, kam es im Araber-Viertel von Casablanca zu einem neuen Großbrand, bei dem zahlreiche arabische Läden zerstört wurden. Es liegt offenbar Brandstiftung vor. Von der Polizei wurden

mehrere mit Benzin getränkte Schwämme gefunden. Der Sachschaden ist außerordentlich hoch. In der Nähe von Meknes brach in dem Gut eines Franzosen ein Brand aus, der auf Brandstiftung zurückgeht.

Ministerpräsident Mendès-France hatte gestern eine eingehende Aussprache mit Verteidigungsminister General König und dem Minister für tunesische und marokkanische Angelegenheiten, Fouchet, über die Entwicklung in Tunesien und Marokko. In der Nationalversammlung schloß sich eine Reihe von Abgeordneten der Mitte und der Rechten zu einer französisch-tunesischen Freundschaftsgruppe zusammen. Die Gruppe will sich insbesondere der Interessen der in Tunesien lebenden Franzosen annehmen. Sie hat starke Besorgnisse, daß die von der Regierung geplanten Reformen „zu weitgehend“ seien.

25 Leichen wurden gestern in Chilkok in Südkorea bei Aufräumarbeiten an einem durch Regen verursachten Erdrutsch, der 50 Hütten begraben hatte, geborgen.

WÄHREND DER MESSE ÜBERFALLEN

Der katholische Priester Bernard Cronin wurde am 28. Juli in einer Kirche von San Francisco von einer Frau durch Messerstiche verletzt, während er die Messe las. Pater Cronin wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sich seine Verletzungen als nicht lebensgefährlich herausstellten. Unser Bild zeigt die Messerstecherin nach ihrer Festnahme.

Wie wird das Wetter?

Wechselnd wollik

Ein über der nördlichen Nordsee liegendes Tiefdruckgebiet füllt sich langsam auf, bestimmt aber vorerst noch das Wetter in Nordrhein-Westfalen. Vorhersage für Freitag: Wechselnd wollik, noch einzelne Schauer bei mäßigen Winden aus Südwest bis West, etwas wärmer als an den letzten Tagen. Tageshöchsttemperaturen nahe 20 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselnd wollik, im ganzen freundlicher und etwas wärmer als bisher.



DGB droht mit Kampfmaßnahmen

Freitag fordert Anwendung der Mitbestimmung auch in den Holdings

Dortmund. (dpa) Die beschleunigte Verabschiedung einer Novelle zum Mitbestimmungsgesetz forderte gestern eine Delegiertenversammlung der Betriebsratsvorsitzenden der Industriegewerkschaften Bergbau und Metall in einer Resolution in Dortmund. In der Novelle soll ausdrücklich das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer im Kohlenbergbau und der Eisen- und Stahlindustrie auch auf die Obergesellschaften der Montanindustrie ausgedehnt werden. Der Vorsitzende des DGB, Walter Freitag, der Vorsitzende der IG Bergbau, Heinrich Imig, und der Vorsitzende des Landes-

bezirks Nordrhein-Westfalen der IG Metall, Heinrich Sträter, kündigten Kampfmaßnahmen an, falls den Arbeitnehmern das Mitbestimmungsrecht bei den Obergesellschaften verweigert werde.

Der DGB-Vorsitzende Freitag kritisierte, daß die Gewerkschaften bei den Vorbesprechungen über die Mitbestimmung in den Holding-Gesellschaften bisher nicht eingeschaltet worden seien. Auch liege zur Zeit noch kein Regierungsentwurf zur Novelle des Mitbestimmungsgesetzes vor, obwohl eine Behandlung dieser Frage im Bundestag noch vor den Parlamentsferien in Aussicht gestellt worden war.

Israel über Suez-Abkommen sehr besorgt

Dagegen Zustimmung aus der westlichen Welt — Paris fürchtet Auswirkung auf Nordafrika

Jerusalem. (dpa) Starke Besorgnis äußerte der israelische Ministerpräsident Sharett zu dem britisch-ägyptischen Abkommen über die Räumung der Suezkanalzone. Er sagte in einer Rede in Jerusalem, das Abkommen verschlebe das politische Gleichgewicht im Nahen Osten. Mit keinem Wort werde eine Verpflichtung Ägyptens erwähnt, die Blockade des Suezkanals für Schifffahrt nach Israel aufzuheben. Sharett warnte vor Waffenlieferungen an Ägypten, so lange Kairo seine Haltung nicht ändert.

Bei einem Essen für Pressevertreter sagte der ägyptische Informationsminister Salah Sahin, daß für den Fall eines israelischen Angriffs die Wiederbesetzung der Suezkanalzone durch britische Truppen nicht vorgesehen sei. Die Vertragsklausel über die Wiederbenutzung des Stützpunktes treffe nur auf Angriffe „außenstehender Mächte“ zu, zu denen Israel nicht zähle.

Im Interesse der westlichen Verteidigung In den Reaktionen der anderen Länder

kommt Befriedigung zum Ausdruck. Präsident Eisenhower sagte auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz, das Abkommen berücksichtige sowohl die nationalen Interessen Ägyptens als auch die westlichen Verteidigungspläne.

Außenminister Dulles sagte, das Abkommen schaffe eine dauerhafte Grundlage für Ruhe und Sicherheit im Nahen Osten und werde hoffentlich eine neue Ära der Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Ägypten einleiten.

In Istanbul erklärten politische Kreise, die Einigung zweier bisher zäh verbissener Gegner bedeute die Befreiung des Nahen Ostens von einem schweren Alpdruck und öffne die Tür für eine Zusammenarbeit mit dem Westen. Die Verlegung britischer Truppen von der Kanalzone nach Zypern wurde in Ankara als strategischer Vorteil bewertet. In Rom wurde das Abkommen begrüßt, weil Italien an einer friedlichen Ordnung im Mittelmeer sehr interessiert sei.

Im französischen Außenministerium wurde die Einigung mit großer Genugtuung aufgenommen. Doch machte in Paris niemand ein Hehl daraus, daß die britische Rückzug aus der Suezkanalzone eine Verschärfung der Spannung in Französisch-Nordafrika hervorrufen kann.

In Erwartung amerikanischer Hilfe

In Kairo suchte der amerikanische Botschafter Caffery Außenminister Fauzi auf. Wenige Stunden später erklärte Informationsminister Salah Salim, Ägypten würde amerikanische Militär- und Wirtschaftshilfe begrüßen.

Der sowjetische Botschafter Solot hat sich zu einer Reise nach Moskau verabschiedet. In Kairo nimmt man an, daß er seiner Regierung über die neue Lage berichten will.



München lehnt sowjetzonale Spenden ab

FDGB-Delegation von DGB und Staatskanzlei abgewiesen

München. (dpa) Eine Delegation des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes der Sowjetzone ist nach München gefahren und hat die DGB-Landesleitung Bayern gebeten, die Verteilung von Sachspenden der Sowjetzonen-Bevölkerung für die Hochwassergeschädigten in Bayern zu übernehmen. Der Vorsitzende des Landesbezirks Bayern des DGB, Lorenz Hagen, hat die FDGB-Delegation an die bayerische Staatsregierung und die karitativen Organisationen verwiesen. Einem Pressevertreter erklärte Hagen, daß der

DGB eine Zusammenarbeit mit dem FDGB ablehne.

Die FDGB-Delegation sprach anschließend im bayerischen Wirtschaftsministerium und in der Staatskanzlei vor, um ihre Spenden abliefern zu können. Dort wurde dem Delegationsleiter erklärt, daß die bayerische Staatsregierung die gute Meinung der Bevölkerung in der Sowjetrepublik fließen, sondern den ja ebenfalls vom Hochwasser geschädigten Bewohnern der Sowjetzone zugutekommen sollte.

Kanzler fährt im August nach USA

USA-Rettungsmannschaft stürzt an der Unglücksstelle ab — 6 Tote

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist von der Amerikanischen Legion, dem Soldatenverband der USA, eingeladen worden, am 30. August in Washington zu sprechen. Der Bundeskanzler hat zugesagt.

Sechs Insassen eines Hubschraubers, einer Rettungsmannschaft der US-Streitkräfte in Südkorea, kamen ums Leben, als das Flugzeug an der Absturzstelle eines Nachtjägers ebenfalls abstürzte.

Ein Gericht in Cetinje verurteilte gestern den 37-jährigen Metropoliten von Montenegro, Arsenije, wegen „Verschwörung zum gewaltsamen Sturz der jugoslawischen Regierung“ zu elfenhalb Jahren Zuchthaus.

Die Frau Giovanni Guareschi hat ein Gnadenbuch für ihren Mann eingereicht, der seit Ende Mai wegen Verleumdung des Gasperis eine einjährige Gefängnisstrafe absitzt.

Das amerikanische Repräsentantenhaus befürwortete das Auslandshilfegesetz, das „für verschiedene Vorhaben“ im laufenden Finanzjahr 5,2 Milliarden Dollar bereitstellt.

Ministerpräsident Mendès-France wandte sich offiziell gegen die immer wieder auftretenden Gerüchte über eine bevorstehende Abwertung des Franc.

24 amerikanische Rundfunksender, die über die ganze Erde verteilt sind, senden zu verschiedenen Zeiten Nachrichten nach der Sowjetunion.

Auf Einladung der Sowjetregierung reiste der Direktor der kanadischen landwirtschaftlichen Versuchsfarmen, Dr. E. Hopkins, nach Moskau.

Erich Ollenhauer verließ zur Zeit seinen Urlaub mit seiner Gattin in Oberstdorf.

Der Herzog von Edinburgh traf gestern auf dem Flugplatz der kanadischen Regierungshauptstadt Ottawa zu einem dreiwöchigen Besuch Kanadas ein.

Ein Teil der Felsen der Niagarafälle stürzte in die Tiefe. Die Niagarafälle haben dadurch ein neues Profil erhalten.

Die große historische Windmühle Rotterdam, die jahrhundertlang alle Katastrophen, von der die Stadt heimgesucht wurde, überstand, ist abgebrannt.

Unser Leitartikel

Die kranke Firma

H.W. Bis zum Kriegsende war unsere Post „ohne Sorge“. Der letzte Reichspostminister dieses Namens, jetzt teils Hauptschuldiger, teils Gnadenpensionär der Bundespost, wird als alter Sachkenner nicht ohne Interesse den Bericht zur Kenntnis genommen haben, den die Bundespost über das erste Quartal des Jahres 1954 vorgelegt hat. Dessen Bericht ist zu entnehmen, daß der jetzige Amtsinhaber auf bundesdeutschem Gebiet, Dr. Siegfried Balke, mit großen finanziellen Sorgen zu kämpfen hat. Es will ihm nicht gelingen, die steigenden Ausgaben der Bundespost mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Ob der Fehlbetrag von 117 Millionen, den allein dieses Quartal erbrachte, von der Gebührenerhöhung aufgefangen werden kann, zu der sich die Bundesregierung am 1. Juli bereit erklären mußte?

Dem neuen Bundespostminister ging ein ausgezeichnetes Ruf voraus. Er hatte von der Pike auf gedient, zwar nicht bei der Post, aber als Diplom-Ingenieur und Kaufmann zugleich. In Balke glaubten seine Befürworter den Mann gefunden zu haben, der die kranke Bundespost gesund machen könnte, finanziell und technisch. Schon wenige Tage nach seinem Amtsantritt, als er sich den Status der Firma besahen hatte, die nun seiner Leitung unterstand, konnte man aus seinem Munde die Versicherung hören, er werde durch Erhöhung der Einnahmen und Abbau der Ausgaben das finanzielle Gleichgewicht der Bundespost herstellen. Mit kaufmännisch geschultem Blick sah Balke, daß verschiedene Zweige der Post die Ausgaben nicht einbrachten, die sie verursachten. Also ließ es, die Einnahmen den Ausgaben anzugleichen. Das konnte nur durch eine Gebührenerhöhung geschehen. Wir bekamen sie am 1. Juli serviert.

Der Fehlbetrag, den Balke erstes Amtsvierteljahr aufweist, läßt natürlich nicht die geringsten Schlüsse zu, ob die Sanierung der Bundespost gelingen wird oder nicht. Es sind — militärisch gesehen — nicht die schlechtesten Strategien, die zunächst zurückweichen, um ihrem Angriff auf den Feind genügend Stoß- und Schwungkraft zu verleihen. Vielleicht hat auch der Bundespostminister nur „umfassend ausgeholt“. Wir wissen es nicht. Aber ein paar andere Zahlen in seinem Quartalsbericht stimmen uns nachdenklich. Es heißt darin, daß die Personalausgaben der Bundespost im ersten Vierteljahr 1954 um 26 Millionen höher sind als in der gleichen Zeit des Vorjahres (522 gegen 496 Millionen). „Dies ist nicht nur auf die Lohn- und Gehaltserhöhungen, sondern hauptsächlich auf die ständige Erhöhung des Personalbestandes zurückzuführen, der sich im gleichen Zeitraum von 321 468 auf 333 866 (plus 12 398) erhöht hat.“

Alte Handbücher weisen aus, daß die ehemalige Reichspost 1936 in dem gleichen Gebiet, das heute die Bundesrepublik umfaßt, mit 214 000 Bediensteten auskommen ist. Der heutige Personalaufwand will uns nicht recht begreiflich erscheinen, denn er zeichnet sich nur in den Lohn- und Gehaltslisten, keinesfalls aber in den Leistungen der Bundespost ab. Niemand wird behaupten können, daß die ehemalige Reichspost nicht auf Draht war oder die ihr gegebenen technischen Möglichkeiten nicht ausgenutzt hat. Diese technischen Möglichkeiten sind seitdem keinesfalls geringer geworden, im Gegenteil! Das Telefon z. B. wurde weitgehend mechanisiert, wodurch viele Arbeitskräfte eingespart wurden. Man müßte nun meinen, daß diese Automatisierung zu einem merklichen Personalabbau geführt haben müßte. Seltensamerweise ist das Gegenteil der Fall. Bei der Firma Balke sind im ersten Quartal 1954 über 12 000 Mann neu eingestellt worden. Welcher Zweig der Bundespost ist wohl so überlastet, daß es notwendig war, die durch die Automatisierung freigewordenen Kräfte „wieder in anderen Zweigen der Post einzusetzen“? Ein seltsames Verfahren, die Sanierung der Bundespost auf diese Weise einzuleiten!

Bisher Leiter des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden

Jetzt am Schreibtisch Johns: Dr. Jeß

Einst mehrfacher Stettiner Tennismeister — Heute Chef der westdeutschen Abwehrzentrale

Selten ist in Bonn eine personelle Entscheidung so kurzfristig gefallen wie bei der Wahl des Mannes, der bis auf weiteres den Platz Dr. Otto Johns im Verfassungsschutz einnimmt. Der Grund für diesen Blitzbeschuß ist offensichtlich: Der politische Abwehrapparat soll gerade jetzt, in der durch den Fall John heraufbeschworenen Situation, voll funktionsfähig bleiben.

Daß dabei an den Schreibtisch Johns ein Könnner von der fachlichen Qualifikation des Bundeskriminalchefs Dr. Hanns Jeß gesetzt wurde, läßt allerdings noch einen andern Rückschluß zu: die Absicht Bonns, die in der Vergangenheit wiederholt berechtigter Kritik ausgesetzt gewesene Kölner Sicherheitsbehörde bei dieser Gelegenheit mehr oder weniger umfassend zu reformieren.

Von Schwerin bis Wiesbaden

Der mehrfache Stettiner Tennismeister Hanns Jeß, dessen Großvater einmal Oberbürgermeister der Ostseestadt Kiel gewesen ist, bringt für seine neue Aufgabe nicht nur die beim Aufbau und der Leitung des Wiesbadener Kriminalamtes gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse mit. Seine Praxis im staatlichen Sicherheitsdienst begann schon in den Anfangsjahren der Weimarer Republik, als der gebürtige Lüneburger nach Ablegung der juristischen Doktorprüfung einige Zeit in Schwerin als Stadtrat und Polizeichef wirkte, um 1923 im Range

eines Ministerialrats an die Spitze des gesamten mecklenburgischen Polizeiwesens zu treten.

Die Engländer machten Jeß, der als Sozial- und Verkehrsreferent von den Nationalsozialisten auf ein ungefährliches Gleis abgeschoben worden war, 1945 in Schwerin zum Präsidenten der dortigen Reichsbahndirektion. Drei Jahre später mußte er, Mitglied der CDU seit deren Gründung, unter Zurücklassung fast aller persönlichen Habe mit seiner Familie vor den Russen über die Zonengrenze gehen. Er kam nach Frankfurt und wurde Polizeivizepräsident der Main-Metropole, erhielt Anfang 1952 seine Berufung nach Bonn und kurz darauf seine Ernennung zum Präsidenten des auf dem Wiesbadener Geisberg errichteten Bundeskriminalamtes.

Köln, Ludwigstraße 2

300 Köpfe zählte der kriminalistische, wissenschaftliche und technische Stab, mit dem Dr. Jeß dort die Verbrechensbekämpfung in der Bundesrepublik

leitete. Weit mehr als das Doppelte an Personal, angeblich an 800 Beamte und Angestellte, sollen dem schlanken Unterweltsexperten mit der dicken Hornbrille und dem schon ein wenig faltigen Gesicht jetzt als Mitarbeiter in der Kölner Ludwigstraße 2 zur Verfügung stehen, wo nicht weit vom Dom ein unauffälliges Bürohaus die Zentrale der amtlichen westdeutschen Abwehr beherbergt — von der man weiß, daß sie nur eine und vielleicht noch nicht einmal die größte von wohl mehr als einem Dutzend anderer westlicher Geheimdienste bildet.



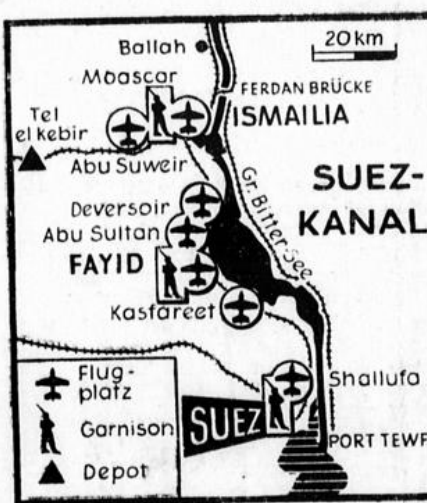
Dr. Hanns Jeß

Nicht ein Stützpunkt — ein ganzes System!

England gibt am Suezkanal seine wertvollste Überseebasis auf

Hamburg. (GKD) Mit der Räumung der Suezkanalzone bis zum Frühjahr 1956 gibt England seinen größten und wertvollsten Stützpunkt preis. Wie schon aus der bisherigen Stärke der am Suezkanal stationierten britischen Truppen — über 70 000 — hervorgeht, handelt es sich nicht nur um einen Stützpunkt, sondern um ein

Als Folge des Abzugs vom Suezkanal wird die britische Strategie die Stützpunkte verstärken, über die sie in der Nähe des Kanals verfügt. Es sind dies vor allem Cypern und Libyen, in zweiter Linie Jordanien und Aden. Das Hauptgewicht als Ausweichstation für die Suez-Basis fällt dabei auf Cypern, an dessen weiterem Ausbau auch die Amerikaner interessiert sind.



ganzes System von Land-, Luft- und Flottenanlagen. Ihr Schwerpunkt liegt am Großen Bittersee mit dem Zentrum Fayid. England investierte in der Kanalzone Werte von mehr als fünf Milliarden Mark. In Tel el Kebir wurde ein riesiges Versorgungsdepot angelegt, das sich über eine Fläche von dreißig Quadratkilometern erstreckt.

Der Umfang dieser Anlagen und ihre Lage am wichtigsten Engpaß der Weltseeschifffahrt haben England veranlaßt, so zahl um die Erhaltung der Suezbasis mit den Ägyptern zu ringen. Das jetzt erreichte Abkommen rettet wenigstens einen Teil der militärischen Anlagen am Suezkanal vor dem Verfall.

Verbindungsglied zwischen Ost und West

Landesbischof Lilje in Buenos Aires zur deutschen Wiedervereinigung

Buenos Aires. (Korr.) Landesbischof Dr. D. Hanns Lilje erklärte in Buenos Aires, die Wiedervereinigung Deutschlands sei nicht nur eine zwingende Notwendigkeit, sondern auch ohne Krieg möglich — allerdings nur auf Grund einer konstruktiven Politik entscheidender Staatsmänner. Dr. Lilje, der als Präsident des Lutherischen Weltbundes Buenos Aires einen dreitägigen Besuch abstattete, wies auf einer Pressekonferenz auf die Bedeutung der protestantischen Kirche als wichtigstes Bindeglied zwischen

der Bundesrepublik und der Sowjetzonenrepublik hin. In der Sowjetzone seien von zwanzig Millionen Einwohnern achtzehn Millionen Protestanten.

Der beste Beweis für den tatsächlichen Zusammenhalt der „beiden Deutschland“, sagte Lilje, sei der letzte Kirchentag in Leipzig gewesen. Im Gemeindegarten der Esmeralda-Kirche gab Dr. Lilje seine Eindrücke von dem Kirchentag wieder. Er unterstrich die Notwendigkeit, bei einer geistlichen Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus religiöse Überzeugungen ins Feld zu führen.

nehmend sagte er: „Dann noch schöne Zeit und nichts für ungut, Herr Doktor...“ Er grüßte Clemens und Frederica nickten ihm kurz zu. Dann gingen sie dem weißen Haus zu, in dem Tante Therese wohnte.

Während Clemens und Frederica die milden Tage des Septembers am Rhein verbrachten, hatte sich die herzogliche Familie in der Villa Franz bei Tutzing am Starnberger See schon häuslich eingerichtet. Die alte Gräfin von Greiffenstein war als „Tante Leopoldine“ immer schon in der weitverbreiteten Familie sehr beliebt gewesen. Die herzliche Aufnahme, welche die landflüchtigen Verwandten bei ihr fanden, deckte ein wenig die Wunden der Vergangenheit zu.

Das Leben ging weiter wie bisher, nur der Schauplatz hatte gewechselt, und auch der Tisch war reichlicher gedeckt. Denn Tante Leopoldine hatte, als die Zeiten knapper wurden, auf dem großen Wiesengelände, das zur Villa Franz gehörte, eine kleine Viehwirtschaft aufgezogen. Kühe, Schweine und allerlei Federvieh sorgten nun dafür, daß hier die Not, die in den Städten herrschte, unbekannt blieb.

Von Clemens war eine Nachricht eingetroffen, die Aufklärung über das Schicksal des zweiten Lastzuges gab. „Nun haben wir doch noch unseren Urlaub zu zweit“, hatte Frederica an den Rand der Karte geschrieben, die eine Rheinansicht zeigte. Herzogin Olga Sophie las es stirnrunzelnd. Sie verstand ihren Gatten nicht, als er sagte: „Ein Glück, daß Sissy bei Doktor Schmidt ist. Der wird schon dafür sorgen, daß alles gut geht...“

Die Sorgen der Herzogin aber wurden bald von einer neuen Aufgabe verdrängt: Man begann mit großem Eifer für die Hochzeit der Prinzessin Dorothea mit ihrem Vetter, dem Erbprinzen aus der bayerischen Linie, zu rüsten. Die Verlobten sahen sich jetzt oft; denn von dem

Jagdschloß Salmbach am Kochelsee, in dem die Verwandten nach der Beschlagnahme ihrer Ansbacher Residenz durch die Amerikaner jetzt wohnten, war es nicht weit bis Tutzing.

Man hatte nach dieser Verlobung bereits wieder schriftliche Beziehungen zu anderen fürstlichen Verwandten aufnehmen können, die über alle möglichen Gegenden Deutschlands verstreut waren. Man las von den Schicksalen der anderen und sprach sich gegenseitig Mut zu. Aus dem ausweglosen Chaos gestaltete sich langsam wieder ein kleines Stückchen Welt.

Die Tatsache, daß es sich diesmal um eine standesgemäße Hochzeit handeln würde, ließ die Gedanken in eine schönere Vergangenheit zurückschweifen, und gab auch neue Hoffnung für die Zukunft. Nun saß man in der Villa Franz beisammen und beratschlagte, wie man wohl durch diese Hochzeit dem durch die Zwischenfälle der vergangenen Monate, nicht zuletzt durch Fredericas unmögliche „Herzrat“, etwas brüchig gewordenen Selbstbewußtsein neue Nahrung geben könnte.

Schließlich hatte man in der großen „Villa Franz“ einen ziemlich würdigen Rahmen. Sie war zwar kein Schloß und ließ sich weder an Größe noch an Pracht auch nur entfernt mit dem früheren Wohnsitz der herzoglichen Familie vergleichen. Aber dieser schöne Landsitz hatte große Räume und war mit viel Geschmack ausgestattet. Graf Franz war ein großer Kunstkenner gewesen. Man konnte in dem berühmten Bilderzimmer die Feier inszenieren. Die Gärtnerinnen von Tutzing würden um diese herbstliche Zeit noch eine verschwenderische Fülle von Blumen liefern. Im Schloß Salmbach verfügte man sogar noch über einen Vorrat aus eigenem Bienenwachs gezogener Kerzen... Und da die Küche der Villa Franz auch nicht schlecht bestellt war, konnte man guten Mutes der Hochzeitseier entgegensehen.

Wie aber würde es mit den Gästen? Man hatte brieflich festgestellt, daß sich ein Teil der herzoglichen Verwandten zu

Die Meinung der anderen:

Lehre von Kairo

„Combat“

„Für Frankreich ist es von wesentlicher Bedeutung, seine strategischen und wirtschaftlichen Interessen in Marokko und Tunis zu wahren, wo eine französische Bevölkerung die Vorbedingungen für einen modernen Lebensstil geschaffen hat. Mit etwas Realismus sollte es möglich sein, den arabischen Nationalisten auf politischem und sozialem Gebiet jene Befriedigung zu gewähren, die sie mit Recht erhoffen können. Es wäre Zeit für Frankreich, auf zu leichte Kritik an der unaufhaltbaren Entwicklung der Welt sowie auf geharnischte Erklärungen und auf den systematischen Widerstand zu verzichten, da dies alles ein Zeichen der Schwäche ist.“

John, ein Kandidat der Sieger

„Die Tat“

„Wenn Außenminister Eden im Unterhaus erklärt hat, die Ernennung Johns sei eine Angelegenheit der westdeutschen Behörden gewesen, dann muß man sich wundern, daß ein Minister ihrer Majestät es wagen kann, eine derartige Behauptung vorzutragen. John war ein Kandidat Londons und gerade auf dem Posten des westdeutschen Sicherheitschefs wollten die Sieger ihren Mann und keinen anderen haben. Der entscheidende britische Anteil an der Betrauung Johns kann heute noch nicht dokumentarisch belegt werden, aber alle jene, die die Vorgeschichte dieser Karriere einigermaßen kennen, sind sich über diesen Punkt einig.“

Souveränität nach dem 15. August

„Gazette de Lausanne“

„Der Bundesrepublik noch lange die jetzt schon als Faktum vorhandene Souveränität zu verweigern, trüge unberechenbare Risiken in sich. Der Bundesrepublik den Anstoß an das Verteidigungssystem des Atlantikpakt zu verweigern, hieße, Deutschland und die freie Welt in gefährlicher Weise zu exponieren. Mit der Festsetzung des 15. August als Datum der Ratifizierung der Pariser Verträge durch die französische Nationalversammlung haben London und Washington ohne Zweifel versucht, kategorisch die Aufmerksamkeit auf ein Problem zu lenken, das sich in vier Jahren der Propaganda und Gegenpropaganda in Abstraktionen verlieren könnte.“

Über Hanoi wehen Fahnen der Vietminh

Straßen werden gemeinsam von Franzosen und Vietminh entmint

Hanoi (AFP). Zum erstenmal seit 1946 flattern in den Vororten Hanois wieder die roten Fahnen mit gelbem Stern der Vietminh. Sie wurden von Lastwagen aus an die Kaufleute verteilt, deren Läden an der Straße zum Flugplatz liegen. Im Gebiet der Provinzhauptstadt Bac Ninh, etwa dreißig Kilometer nordöstlich von Hanoi, ist seit Einstellung der Feindseligkeiten völlige Entspannung eingetreten. Zum erstenmal seit Kriegsausbruch kann man sich auf den Straßen wieder frei bewegen. Französische Offiziere arbeiten mit den Vietminhtruppen bei Entfernung der Minen von den Landstraßen zusammen. Die Anhänger des Vietminh treten überall offen auf.

Es hat den Anschein, als ob die Vietminhangehörigen strenge Anweisung hätten, sich den Franzosen gegenüber freundlich zu zeigen. Etwa dreita-

send Angehörige der Thaisämme flüchteten in den letzten Tagen nach Hanoi. Sie sollen mit Flugzeugen nach Nordlaos evakuiert werden, wo sie mit Regierungs-Hilfe Reisfelder bebauen sollen.

Die Umgruppierungsbewegungen der französischen Unions-Truppen haben überall begonnen. In Laos kam es zu fünf kleineren Zusammenstößen, bei denen es beiderseits Verluste gab.

Oberitalien hat nicht vergessen

Perugia (ANSA). Der Bürgermeister der Stadt Perugia (Norditalien) hat die Kinder aus den österreichischen, deutschen und ungarischen Donau-Überflutungsgebieten zu einem Ferienaufenthalt nach Perugia eingeladen. Die Kinder sollen in Gruppen von jeweils fünfzig in Institutionen der Stadt untergebracht werden. Perugia will damit seinen Dank für die Auslandshilfe abstellen, die es früher bei den Überschwemmungen in der Po-Ebene erhalten hatte.

Trauerfeier in Worms

Worms. (dpa) Unter starker Teilnahme der Bevölkerung wurden gestern Mittag die 26 Opfer des Omnibusunglücks von Abenheim auf dem Zentralfriedhof von Worms zu Grabe getragen. Während die Kirchenglocken der Stadt läuteten, ruhte in allen Geschäften und Betrieben der Stadt zum Gedenken der Toten für zwei Minuten die Arbeit. Auch der Verkehr stand still. Auf sämtlichen öffentlichen Gebäuden in Rheinland-Pfalz wehten die Fahnen auf halbmast. Unter den Trauergästen befand sich Ministerpräsident Peter Altmeier.

Der ungekrönte Herr Schmitt

Roman aus unseren Tagen von Viktoria Rhen

Copyright by Prometheusverlag, Gröbenzell

(25. Fortsetzung)

Während Clemens, der sich als Organisator der ganzen Fahrt für den guten Ablauf des Unternehmens verantwortlich fühlte, über diesen Zwischenfall recht verärgert war, hatte Frederica ihre Freude nicht verbergen können. „Unsere Rheinreise wird immer schöner“, erklärte sie in bester Laune. „Jetzt haben wir sogar noch Extralaub in dieser herrlichen Gegend. Rhein, Mosel, Lahn — Eifel, Hunsrück, Westerwald, Taunus —, alles da — bitte, wohin wünschen der Herr zu reisen?“

Clemens ließ sich von Fredericas guter Stimmung anstecken. „Du bringst mich auf eine gute Idee, Sissy“, sagte er fröhlich. „Hier in einem kleinen, aber hübschen Nest rheinwärts wohnt eine alte Freundin von mir...“

„Freundin?“ fragte Frederica, und eine Unmutsfalte erschien auf ihrer Stirn. „Der Ton liegt auf alt“, versicherte Clemens lächelnd. „Eigentlich ist es nämlich eine Freundin meiner Mutter, die gute Tante Therese. Ich habe manche Ferien bei ihr verbracht. Ihr verstorbener Mann war irgendein hohes Tier bei der Rheinstromverwaltung, und durch ihn habe ich den Rhein kennengelernt wie meine Westentasche. Wie war's, Sissy, wenn wir zu Tante Therese führen und so doch noch die Reise zu zweit hätten, die wir so lange schon geplant hatten?“

Frederica hatte freudig zugestimmt, und als es Clemens sogar gelang, einen

Fischer zu bewegen, sie auf seiner Fahrt den Rhein hinauf mitzunehmen, hatte sie wie ein kleines Mädchen begeistert in die Hände geklatscht.

Langsam schob sich nun, von einem kleinen Motor angetrieben, das Fischerboot „zu Berg“. Ein strahlend schöner Herbsttag stand über dem Stromtal. In der Sonne, die fast noch sommerlich warm war, lagen Berge und Burgen wie in gleiches Gold getaucht. Der Geruch des strömenden Wassers, herb und kraftvoll, schien den ganzen Körper zu durchdringen. Ein lange nicht mehr erlebtes Wohlgefühl durchströmte Frederica, während Clemens in seiner Art von jugendhaftem Stolz sein Wissen von den Burgen und Bauten hüben und drüben, von Stolzenfels und Lahneck, vom Kaiserstuhl zu Rhens und von der Marksburg, vor ihr ausbreitete.

Fernab von den großen Städten zeigte sich hier die Natur in ihrer ganzen friedvollen Schönheit. „Als ob es niemals Krieg und Bomben und Untergang gegeben hätte“, sagte Clemens, „keine Trümmer, noch nicht einmal Flüchtlinge sieht man hier...“

Das kleine Rheinstädtchen Boppard kam in Sicht. Ihm schräg gegenüber lag Camp, der Ort, in dem Tante Therese wohnte. Das Fischerboot legte an, und der Fischer nahm die englischen Zigaretten, die ihm Clemens für diese Fahrt versprochen hatte, freundlich lächelnd in Empfang. Abschied-

Also, laden wir mal

Shaw war schon sagenhaft alt, als eine Journalistin, der er ein kleines Interview gestattet hatte, sich nach seinem Befinden erkundigte.

„Mein liebes Kind“, sagte der Dichter, „in meinem Alter geht es einem entweder gut — oder man ist schon gestorben!“



UNSERE Heimat

Spruch des Tages

Glaubst du, daß hier auf Erden
Freudlos du allein so bist?
Keiner ist hier zu beneiden.
Jeder trägt sein Päckchen Leiden,
Willst du d'rob verdrossen werden,
Weil so mancher glücklich ist?
Auch der, welcher glücklich scheint,
Jeder stülte Tränen weint!

H. Ney

Olper Stadtspeigel

Gymnasiasten lernten „Erste Hilfe“. Für die Schüler des Städt. Gymnasiums wurde in diesem Jahre erstmalig ein Kursus „Erste Hilfe“ durchgeführt, der von einer Lehrkraft geleitet wurde, nachdem die hiesige Lehrerschaft vom Roten Kreuz entsprechend ausgebildet worden ist. Am Mittwoch unterzogen sich die jungen Teilnehmer des „Erste Hilfe“-Kurses mit gutem Erfolge der Abschlußprüfung. — Demnächst sollen auch in anderen biesigen Schulen solche Kurse veranstaltet werden.

Sieben neue Jugendherbergen wurden in den letzten Wochen an der Nordsee und im Schwarzwald-Bodenseegebiet eröffnet, so daß sich die Zahl der im Jahre 1954 in Betrieb genommenen Jugendherbergen auf 20 erhöht. Damit verfügt das deutsche Jugendherbergswerk nach Angaben der DJH-Hauptstelle Detmold in diesem Sommer über 600 Jugendherbergen mit rund 53 000 Betten.

Ein Katholikentags-Dorf soll in einem der deutschen Diaspora-Gebiete aus Spenden der Teilnehmer des 76. Deutschen Katholikentages in Fulda errichtet werden. Während der Veranstaltungen des Katholikentages wird für diesen Zweck gesammelt werden. Die Teilnehmer sind aufgefordert, einen Stundenlohn für dieses Gemeinschaftswerk zu opfern. Ueber 100 ausländische Bauzesellen und deutsche Mitglieder des Bauordens haben sich bereit erklärt, am Aufbau des Dorfes mitzuwirken. Eine ähnliche Aktion wurde bereits während des Bochumer Katholikentages durchgeführt. Aus dem Ertrag dieser Sammlung entstand die Siedlung Bochum-Harpen.

Jagd und Sportfischerei. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Bundespräsident Professor Theodor Heuß die Schirmherrschaft über die Internationale Ausstellung „Jagd und Sportfischerei“, die vom 16. bis 31. Oktober 1954 in Düsseldorf stattfindet, übernommen.

Im Filmtheater wird ab heute der Farbfilm „Schwarzwaldmädel“ in Neuauflage gebracht. Dieser Film nach Motiven der gleichnamigen Operette von August Neidhart und mit Musik von Leon Jessel hat bereits Millionen begeistert und wird auch jetzt wieder das Herz der Filmbegeisterten gewinnen. Die reizenden Melodien vom „Schwarzwaldmädel“ sind allgemein bekannt und klingen bezaubernd in den Ohren. Hauptdarsteller des Films sind Sonja Ziemann als Bärbelle, Paul Hörbiger als Domkapellmeister, Fritz Kampers als

Wirt vom „Blauen Ochsen“ und Rudolf Prack als Maler Hauser. Die Außenaufnahmen zu dem schönen, unterhaltungsreichen Filmstreifen wurden in St. Peter im Schwarzwald, in Baden-Baden und in Garmisch-Partenkirchen gedreht. Der Ruf der bekannten Operette setzt sich auch mit dem Farbfilm fort. — „Menschenschmuggel“ betitelt sich ein weiterer, in seinem Genre völlig anders gearteter Film des neuen Programms. Hier handelt es sich um ein sensationelles filmisches Abenteuer mit John Garfield und Patricia Neal als Hauptdarstellern. „Menschenschmuggel“, nur für den reifen Filmbezügler geeignet, ist von mitreißender Wirkung. Es ist ein echter Abenteuerfilm nach dem Roman „Haben und Nichthaben“ von Ernest Hemingway.

Speisewagen-Bedienung erhöht. Die Deutsche Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft hat jetzt den Bedienungsgeldzu-

schlag in den Speisewagen der Bundesbahn von 10 v. H. auf 15 v. H. erhöht. Die Gesellschaft begründet dies damit, daß der Dienst des Speisewagenpersonals besonders anstrengend sei. Ferner werde in ausländischen Speisewagen die das Bundesgebiet durchlaufenden, schon seit längerer Zeit ein Bedienungsgeld von 15 v. H. erhoben.

Deutsche Seifenmesse in Berlin. Die schon im Vorjahr für bundesweitig erklärte Deutsche Seifenmesse findet zum 61. Male vom 16. bis 19. Oktober auf einer Ausstellungsfläche von etwa 15 000 qm in sechs Hallen des Messegeländes am Funkturm statt. Es werden alle Erzeugnisse der einschlägigen Branchen gezeigt.

Zahlungsschwierigkeiten. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Im Mai 1954 sind die Insolvenzen gegenüber dem Vormonat beträchtlich gesunken. Es wurden im Bundesgebiet 460 neue Insolvenzen gegen 502 im April erfaßt, während im Mai des Vorjahres nur 393 Verfahren ermittelt wurden. Unter Einbeziehung von 34 Anschlußkonkursen wurden 399 Konkurse (im Vormonat 400) und 95 (126) Vergleichsverfahren festgestellt. 128 Verfahren (im Vormonat 124) gelangten mangels Masse im Mai nicht zur Eröffnung. Innerhalb der Wirtschaftsgruppen ist nur beim Großhandel eine Zunahme der Zahlungsschwierigkeiten zu verzeichnen (82 Insolvenzen gegen 75 im April).

Bu-Ba-Pächter pflanzten 29000 Bäume

Vorstand der „Eisenbahn-Landwirtschaft“ hielt Generalversammlung ab

Aus dem Sauerland. In der Seilersee-Gaststätte in Isele fand die Generalversammlung des Bezirksverbandes Wuppertal des Bundes „Eisenbahn-Landwirtschaft“ statt, in dem auf Bundesebene 165 000 Eisenbahn-Landwirtschaften auf 36 000 ha Bundesbahn-Gelände zusammengeschlossen sind. Der Verband mit dem Hauptsitz in Frankfurt ist der Partner der Bundesbahnverwaltung in einem Generalpachtvertrag, der im August des vergangenen Jahres abgeschlossen wurde und die Aufgaben der Pächter regelt, die es übernommen haben, sonst brachliegende Gelände der Bundesbahn zu kultivieren, es für die Ernährung des deutschen Volkes nutzbar zu machen und zur Verschönerung des Landschaftsbildes beizutragen.

Die Hauptversammlung

des Bezirks wurde von den Vorsitzenden, Bundesbahn-Oberrat Brand, Wuppertal, eröffnet, der unter zahlreichen Gästen den Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes, Inspektor Theiß, Frankfurt, den Sozialdezernenten der Direktion Wuppertal, Dr. Göbel, Vizepräsident Wink, Wuppertal, und Abteilungspräsident Rab, Frankfurt, begrüßen konnte.

Aus den zahlreichen Begrüßungsansprachen ging hervor, wie wichtig die Bundesbahn die Arbeit nimmt, die vom Verband als Treuhänder geleistet wird. Der ernährungswirtschaftliche Beitrag der 165 000 Pächter darf nicht unterschätzt werden, genau so wenig wie der

ideelle Wert der Arbeit,

die noch weitaus mehr Menschen eine dauernde Verbindung mit gärtnerischer und bäuerlicher Betätigung und damit einen gesunden Ausgleich für ihre berufliche Tätigkeit verschafft. Die Pächteinnehmen teilen sich Bundesbahn und Verband zur Hälfte, so daß recht beträchtliche Summen — im Vorjahre waren es 600 000 DM — für Kultivierungs- und Verschönerungs-

zwecke eingesetzt werden konnten. Hauptaufgabe des Verbandes sei es, erklärte Bundesgeschäftsführer Theiß, immer mehr lebende Hecken zu schaffen, den Vogelschutz zu intensivieren, die Zahl der Bienenstöcke zu vergrößern, die Kleintierzucht zu pflegen und zur Verschönerung des Bahngeländes beizutragen.

Welche Erfolge

die Eisenbahn-Landwirtschaft schon errungen haben, erläuterte die Zahlen, die der Geschäftsführer des Bezirksverbandes Wuppertal, Inspektor Gallen, bekanntgab. Obwohl im vergangenen Jahr größere Geländestreifen für Zwecke des sozialen Wohnungsbaues der Bundesbahn zur Verfügung gestellt werden mußten, erhöhte sich das Aufkommen an Pachtsummen gegenüber 1952 um rund 35 Prozent. Eine geringe Erhöhung der Pachtsummen brachte dieses Kunststück zuwege. Wo es ging, sind die betroffenen Pächter entschädigt worden und konnte ihnen anderes Gelände zur Kultivierung zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise sind im Bezirksbereich 1953 ganze 4 100 qm Brachland urbar gemacht worden. Augenblicklich ergibt sich danach folgendes

Gesamtbild:

An Gartenland sind 226 ha, an Acker 144 ha, an Wiesen und Weiden 200 ha und an nutzbarer Böschung 643 ha in Arbeit. Auf diesen 2113 ha stehen unter anderem 29 127 Obstbäume und 120 000 Beerensträucher: es werden gehalten 36 000 Stück Geflügel, 3 800 Kaninchen, 2 200 Schweine, 1 470 Ziegen, 520 Schafe und 1 340 Bienenstöcke. Im Berichtsjahr wurden weiterhin 124 Nistkästen neu angelegt und 1 900 Obstbäume neu gepflanzt.

Die Delegiertenversammlung sprach dem Vorstand ihr Vertrauen aus und erteilte ihm Entlastung. Der Verband führt eine Schenkenskasse und gibt ein Mitteilungsblatt heraus, das auch in landwirtschaftlichen Kreisen gern gelesen wird.

Handwerk wählte seine Vertreter

Die Wahlen zur Vollversammlung der Handwerkskammer Arnsberg

Olpe. Da bis zum 11. Juli 1954 von der Meister- und Gesellenliste nur je ein Wahlvorschlag beim Wahlleiter eingegangen ist, gelten nach § 20 der Wahlordnung die aus diesem Vorschlag ersichtlichen Vertreter des selbständigen Handwerks und der Gesellen als gewählt. Es sind aus dem Teilbezirk 3 (Stadt- und Landkreise Siegen, Olpe, Wittgenstein) folgende selbständigen Handwerker:

Gruppe I: Fritz Bender, Isolierer (Klempner), Geisweid, Kr. Siegen, Untere Kaiserstraße 41, und Stellvertreter Ernst Schneck, Dipl.-Ing., Siegen, St. Johann-Straße 5; Peter Dommers, Malermeister, Altenhundem, Lennestr. 36, und Stellvertreter Johann Staffell, Glaser- und Malermeister, Siegen, Eiserner Straße 24.

Gruppe IV: Josef Dornseiffer, Sattler- und Polsterermeister, Olpe, Bahnhofstraße, und Stellvertreter Walter Holterhoff, Schneidermeister, Olpe, Westfälische Straße 17.

Gruppe V: Karl Huppertz, Bäckermeister, Rhode Nr. 10 ü. Olpe, und Stellvertreter Heinz Harth, Bäckermeister, Berleburg, Schloßstraße 27; Ewald Zacharias, Fleischermeister, Laasphe, Kreis Berleburg, Bahnhofstr. 15, und Stellvertreter Christian Afflerbach, Müllermeister, Berleburg, Astenbergstr. 7.

Gruppe VI: Nikolaus Dörsam, Friseurmeister, Klafeld-Geisweid, Kreis Siegen, Bismarckstraße 3, und Stellvertreter Otto Lück, Optikermeister, Geisweid, Kreis Siegen, Kirchstraße 5.

Als Gesellen-Mitglieder:

Gruppe III: Willi Tump, Tischlermeister bei Alb. Stinn, Attendorn, und Stellvertreter Franz Schulte, Tischlermeister bei Walter Klein, Siegen.

Gruppe II: Paul Becker, Kraftfahrzeuggehilfe bei Hoppmann, Siegen, und Stellvertreter Otto Müller, Maurergehilfe b. Franz Albrecht, Heggeln.

Gruppe I: Fritz Rasack, Zimmerergeselle bei Arnold Schmidt, Eschenbach.

Kreis Siegen, und Stellvertreter Johann Burckhard, Stukkateurgeselle bei Clemens Krekel, Altenhundem.

Unter Berücksichtigung der Einspruchsfrist, deren Lauf jetzt beginnt, hat der Vorstand der Handwerkskammer beschlossen, die neue Vollversammlung zu ihrer Konstituierung auf den 24. September 1954 nach Arnsberg einzuberufen.

Da Ende September auch die Umbildung der Innungen beendet sein muß, wird mit der Vollversammlung ein Obermeisterstag verbunden werden. Die Kammer wird versuchen, als Redner den Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Töpfermeister Richard Uhlemeyer, Hannover (Bonn), und den Leiter des Deutschen Handwerksinstitutes in München, Professor Rösle, zu gewinnen.

Die Spalzen

pfleifen es vom Dach - -

MENZEBACH

bleibt Menzebach

St. Mathäus-Schützen feiern

Rüblinghausen. Als besonders schönes, gern besuchtes und volkstümliches Schützenfest im nächsten Umkreise der Stadt Olpe ist das Fest des St. Mathäus-Schützenvereins Rüblinghausen seit langem bekannt. Zu diesem Fest kommen jedes Jahr viele auswärtige Gäste, die hier fröhlich mitfeiern und sich an den verschiedenen Darbietungen erfreuen. Dazu ist weiter zu bemerken, daß der Festplatz eine recht idyllische Lage aufzuweisen hat. Der Schützenvorstand hat alle Vorbereitungen für einen schönen Verlauf des Festes getroffen. Festzug, Ständchen und Vogelschießen sind die Attraktionen des ersten Festtages. Ihr genauer Zeitpunkt ist aus der Festanzeige zu ersehen. Gespannt ist man darauf, wer beim Königsschießen, das am Samstag um 16.30 Uhr beginnt, der erfolgreichste Schütze und damit der neue König sein wird. Dem Königsschießen folgen Konzert und Tanz. Der große Zapfenstreich mit Feuerwerk beendet den ersten Festtag. Am Sonntag ist um 8.30 Uhr Schützenmesse und Gefallenenfeier am Ehrenmal. Danach findet ein Konzert in der Dorfmitte statt. Um 15 Uhr wird sich wiederum der Festzug durch die geschmückten Straßen des Ortes zum Festplatz zu bewegen, wo um 17.30 Uhr die Königspolnaise beginnt. Mit Konzert und Tanz klingt das Fest aus. Die Festmusik stellt die Musikkapelle Saßmücke. — Und nun auf zum frohen Feiern mit den St. Mathäus-Schützen!

Folgenswerter Zusammenstoß

Oberelspe. Am Mittwoch stieß auf der Straße nach Meschede ein Lastzug mit einem besetzten Reiseomnibus zusammen. Eine Insassin wurde bei dem Zusammenstoß so schwer verletzt, daß sie ins Elser Krankenhaus eingeliefert werden mußte. An den Kraftfahrzeugen entstand schwerer Sachschaden.

Groß ist der Priestermangel!

Beherrschende Gedanken für alle nach einem Einkehrtag

Kreis Olpe. Von der Teilnehmerin eines Einkehrtages erhalten wir die nachstehende, beherrschende und zeitgemäße Betrachtung zur Veröffentlichung als Antwort an die Herzen der Gläubigen, um Abhilfe des zur Zeit herrschenden, fühlbaren Priestermangels in aller Welt zu schaffen:

Vor kurzem las man in den Zeitungen die Einladung zu einem Einkehrtag des Priesterhilfswerkes. Von dieser Einladung gefolgt ist, hat mit großer Begeisterung hören müssen, wie groß der Mangel an Priestern ist. Welche Gründe sind nun vorhanden, daß so wenig Priesterberufe da sind und welche Mittel müssen angewandt werden, um der Not zu steuern?

In allen Ländern

Christus hat einmal gesagt: „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter sende in seinen Weinberg.“ 2000 Jahre haben an diesen Worten nichts geändert. Es fehlen heute nach wie vor Priester, die das Wort Gottes hinausbringen in alle Welt. Es gibt heute 1300 Millionen Menschen, die überhaupt noch nichts von Gott gehört haben. Wenn diese in Vierergruppen an uns vorbeimarschieren, so würde es 7 1/2 Jahre dauern, bis die Letzten vorüber sind. Für diese große Zahl werden allein 850 000 Priester nötig sein und nicht einmal der 40. Teil ist da! Und wie sieht es in Rußland, Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei aus? Die Stimmen, die von dort kommen, sind uns bekannt. In Frankreich sind 12 000 Pfarreien unbesetzt, obwohl viele Priester bis zu 7 Pfarreien versorgen müssen. Spanien hat im Bürgerkrieg sehr viele Priester verloren, die noch nicht wieder aufgeholt sind. Und in Deutschland? In der Erzdiözese Paderborn sind 400, in Münster 750, in Bielefeld 300, in Trier 150 Stellen, die nicht besetzt werden können. In der Diözese Köln gibt es 4000 Seelen, die nur ein

Pfarrer versorgen muß. Falls nicht bald Nachwuchs kommt, können Pfarreien bis zu 1000 Seelen nicht mehr besetzt werden. Besonders groß ist der Priestermangel in der Diaspora. In Thüringen gibt es Gemeinden, die nur alle 3 bis 4 Wochen mal einen Priester sehen. Werden keine Gegenmittel ergriffen, um diesem Priestermangel zu steuern, dann laufen wir Gefahr, daß in 5 bis 10 Jahren katastrophale Verhältnisse einziehen. „Laßt einmal eine Gemeinde 20 Jahre ohne Priester, und die Menschen werden sich benehmen wie die Tiere“, sagte der Leiter des Einkehrtages.

Gründe für den Priestermangel

Eine ganze Zeitepoche, die darauf ausging, die Priesterberufe zu drosseln, indem sie Devisen- und Sittlichkeits-Prozesse arrangierte, versuchte einen Keil zu treiben zwischen Priester und Volk. Diese Absicht ist ihnen leider gelungen. Wenn früher ein Zuwachs von 900 Priestern jährlich zu verzeichnen war, so sind es heute 270 bis 280. Diese Zahl füllt die Lücken bei weitem nicht aus, die immer wieder durch den Tod eintreten! Um wieder genügend Priester zu bekommen, gilt es vor allem, dem materialistischen Zeitgeist zu bekämpfen. „Lerne einen vernünftigen Beruf“, der etwas einbringt“, ist die Antwort einer Mutter, deren Sohn Priester werden wollte. Der Leiter des Einkehrtages sagte dazu: „Wenn unsere Jugend mal Geld gerochen hat, ist kein Sinn mehr da für etwas Uebernatürliches. Deswegen sind die geistlichen Berufe so gesät. Wenn das Elternhaus nicht mithilft, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn nicht mehr die Zahl der Priester ansteigt.“

Das gilt vornehmlich auch für den Schwesenerberuf. Wenn die Entwicklung so weiter geht wie bisher, brauchen wir uns in 5 oder 10 Jahren in einem Kran-

kenhaus nicht mehr von katholischen Schwestern pflegen zu lassen. Unsere Schwestern müssen schon heute für 4 bis 5 arbeiten.

Weil unsere Familien so stark vom Zeitgeist angefressen sind und in der Ehe Gottes heilige Gesetze nicht mehr gelten, deshalb fehlt der Boden, aus dem Priester- und Ordensberufe wachsen. Die menschlichen Interessen stehen an erster Stelle. Das sind die letzten und tiefsten Ursachen, warum die Priester fehlen. Der Jugend kann man den Vorwurf nicht machen, daß sie versagt hat, sondern die Schuld liegt am Elternhause.

Hauptanliegen ist daher, eine vertiefte Schau des Priestertums.

zu vermitteln. Wenn mehr über die Bürde und Würde des Priesters gesprochen und der Jugend bekannt gemacht würde, stände es besser um den Priesternachwuchs.

In der Priesterweihe erhält der Priester die Vollmacht und die Gnade, die notwendig sind für seine Aufgaben an der Menschheit. Er ist das Werkzeug in der Hand des Meisters. Seine Aufgabe ist, zu opfern, zu segnen, vorzusteigen, zu predigen und zu taufen. In diesem fünffachen Strom liegen Sinn und Zweck des Priestertums.

Der Priester soll das Opfer des Neuen Bundes immer wieder darbringen; er soll segnen und weihen. Es ist unmöglich, den Segen zu erlassen, den Gott aus Priesterhänden ausströmen läßt. Papst Pius X. erschien, wie berichtet wird, kurz nach seinem Tode einem Priester und hat ihn veranlaßt, gerade den Priestersegen wieder mehr ins Volk hineinzutragen. Er hat gesagt: „Wenn die Priester wüßten, welche Kraft im Priestersegen liegt, würden sie mehr segnen.“

Der Priester soll seine Gemeinde leiten. Was soll aus der Jugend werden, wenn der Priester sie nicht sammelt und führt? Was aus der Gemeinde, die kein Priester betreut?

Der Priester soll predigen! Mächtig und stark rauscht der Segensstrom der

Wahrheit von den Kanzeln unserer Kirchen. Christus hat selbst gesagt: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Diese Wahrheit ist es, die der Priester auf den Kanzeln verkündigt. Es ist die Wahrheit Gottes, die Lehre der Kirche und der Glaube an Christus.

Der Priester soll taufen! Der Priester ist der Ausspender der Geheimnisse Christi. Die Taufe ist die Pforte, das erste der Sakramente. Sie öffnet die Tür zu dem gesamten sakramentalen Leben. Dieses gesamte sakramentale Leben ist es, was durch die geweihten Hände und den Mund des Priesters der Menschheit vermittelt wird. Es ist gut und notwendig, daß wir einmal wieder klar sehen, was der Priester der Menschheit zu geben hat und tatsächlich gibt. Es ist das, was die moderne Menschheit sucht. Es geht ihr um den Priester als Anliegen unserer Zeit!

Unsere Stellung zum Priestertum

Gerade unsere heutige Welt braucht den Priester, weil in so vielen Seelen Dunkelheit herrscht und der Glaube stirbt. Im Priestertum schreitet Jesus Christus immer noch durch die Jahrhunderte und Jahrtausende. Weil die Menschen nicht ohne Christus sein können, können sie auch nicht ohne Priester sein. Wir wissen um die Not auf diesem Gebiet, aber auch um die bange Sorge unserer Bischöfe im Bezug auf den Priesternachwuchs. Der Einkehrtag wollte Bereitschaft wecken, mitzuhelfen und in Gebet und Opfer sich einzusetzen für das werdende und geweihte Priestertum. Die übernatürlichen Mittel müssen eingeschaltet werden. Gebet und Opfer ist der Einsatz, um das zu erreichen, was erreicht werden muß und soll. Das ist das Anliegen, Menschen zu finden, die sich einsetzen, durch Gebet und Opfer, um die Gnade Gottes herabzulassen, damit die Priesterberufe geweckt werden. Es gibt Pfarreien, aus denen seit 80 und 120 Jahren kein Priester mehr hervorgegangen ist. Hier stimmt doch etwas nicht! Die Gemeinde darf nicht Zehrer sein, sie muß

Mehr sein. Die Gemeinde hat die Priester, die sie sich erbetet und eropfert hat. Es ist allgemeine Verantwortung der Laien! Es ist ein unentbehrlicher Dienst und so notwendig, wie die Gnade notwendig und unerlässlich ist für die persönliche Heiligung und das apostolische Wirken der Priester. Heilige Priester sind ein Segensquelle für viele!

Ein bedeutsamer Dienst.

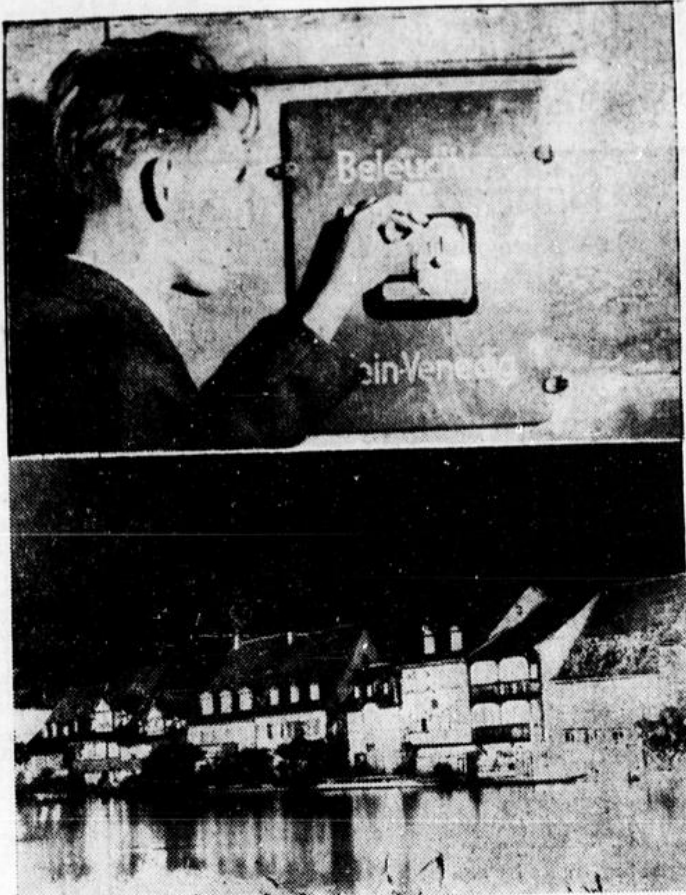
Ohne Priester kein Glaube, keine Kenntnis der Liebe Christi. Wie soll man den anrufen, an den man nicht glaubt, wie an den glauben, von dem man nichts gehört hat, und wie von ihm hören, wenn man nicht gesandt ist? Wieviel hängt ab vom Verhalten und vom persönlichen Wandel des Priesters? Beurteilen viele nicht die Kirche nach dem Eindruck, den ihre Diener und Vertreter machen? Wie wichtig ist das Gebet für die Priester und um Priester, wenn man bedenkt, daß viel zu wenig Priester da sind. Die Völker werden gut sein, wenn sie genügend Priester haben und zwar gute Priester. Je mehr der Unglaube den Priester lästert und verspottet, um so mehr sollen wir Gläubigen Kraft und Segen auf ihn herabfließen!

Es ist ein schöner Dienst, weil er das Werk der Priester erst recht fruchtbar macht. Dieses Apostolat ist so weit wie die Welt. Es gibt Anteil an dem, was der Priester wirken kann. Und es ist ein leichter Dienst! Schau, wohin du willst, ob du einen erhabeneren Zweck findest, als daß du beiträgst kannst für die Heranbildung eines würdigen Priesters! Kirchen ohne Priester nützen nichts, wohl aber ein Priester selbst ohne Kirche. Zur Heranbildung eines Priesters beitragen, heißt zur Heiligung von 1000 Seelen beitragen. Wir brauchen Priester mit Heilands Herzen und Heilands Händen. Den Priester, der als fortlebender, lehrender, opfernder, versöhnender und rettender Christus durch die Zeiten geht. Darum finde auch du dich bereit zur Mithilfe!

E. K.

Für zehn Pfennig Romantik

Auf der Würzburger Mainbrücke steht ein Automat, den weniger die Glücksspieler betätigen als vielmehr Leute, die für Romantik schwärmen. Nach Einwurf eines Zehn-Pfennig-Stücks erstrahlt die mittelalterliche Häuserfront am Mainufer in einer magischen Beleuchtung. Drei Minuten lang kann sich der Freund alter Baukunst für einen Groschen an dem farbigen Bild erfreuen.



Im schwerkgeprüften hessischen Lettgenbrunn:

Zwei Konfessionen — ein Gotteshaus

Katholiken und Protestanten beten unter einem Dach — Einzigartige Kirche

VON HERMANN DAHLBERG

Frankfurt (Main). — Seit etlichen Tagen besitzt Bundesdeutschland eine Kirche, in der Pfarrer beider Konfessionen predigen und Protestanten wie Katholiken unter einem Dach ihre Gebete sprechen. Sie steht in Lettgenbrunn im Kresle Getnhausen. Bei der Einweihungsfeier wehten vom Turmchen, das die Kirche in der Mitte überragt, die Fahnen beider Bekenntnisse nebeneinander. Die Gläubigen beteten gemeinsam das Vaterunser und sangen den Choral „Großer Gott, wir loben dich.“

Die Geschichte der Kirche von Lettgenbrunn ist eine Geschichte unserer Zeit. Die Einwohner der Gemeinde kamen von jeher selten zur Ruhe. Schon 1634 mußten sie zum Wanderstab greifen, als die Schweden ihre Häuser zerstört hatten. 1912 wurde Lettgenbrunn Mittelpunkt eines Truppenübungsplatzes, 1934 begann Hillers noch illegale Luftwaffe, hier übungsweise Bomben abzuwerfen. Nach dem zweiten Weltkrieg endlich, als die Gemeinde zum Sammelplatz von Vertriebenen aus Osteuropa wurde, konnte an die endgültige Wiederbesiedlung gedacht werden. Wo einst die Bomben fielen, steht heute eine Muster-siedlung, zu 60 Prozent von Katholiken, zu 40 Prozent von Protestanten bewohnt.

Ihre neue Kirche ist das beredete Wahrzeichen der Einigkeit, die in der Gemeinde herrscht. Die Einwohner fanden, daß man sich zwar in getrennten Räumen, aber doch unter einem Dach zum Gottesdienst versammeln könne. Die beiden Konfessionen, von der Siedlungsgesellschaft und der Gemeinde unterstützt, teilten sich in die Kosten des Baues. Zu den rund 70 000 DM, die aufgebracht wurden, steuerten auch die in Gelnhausen stationierten amerikanischen Soldaten ein beachtenswertes Scherlein bei. Ihr ehemaliger Kommandeur, der heutige General Griffin, und seine Frau sammelten fast 25 000 DM.

Bei der Einweihungsfeier reichten die Räume der Kirche nicht aus, denn aus der ganzen Umgebung waren die Gläubigen beider Konfessionen erschienen, um Zeuge dieses seltenen Festaktes zu sein, zu dem

sich Pfarrer und Mitglieder beider Konfessionen zusammenfanden.

Engelbert Rau-eiser Generaldirektor der GEORG

Essen. — Das Amt des Generaldirektors der Gemeinschaftsorganisation Ruhrkohle GmbH (GEORG), Nachfolgerin des Deutschen Kohlenverkaufs (DKV) in Essen, übernimmt mit dem 1. Oktober d. J. Bergwerksdirektor Dipl.-Ing. Kaufmann Engelbert Rau-eiser, bisher Vorstandsmitglied der Bergbau-AG „Ewald — König Ludwig“ in Herten. Der bisherige Generaldirektor der

Gattenmörder richtete sich selbst

Selb (Oberfranken). Der 53 Jahre alte Bauer Georg Bergmann, der am vergangenen Sonntag in Längenau bei Selb in Oberfranken seine 48-jährige Ehefrau mit einer Wagenrunge erschlagen hat, wurde am Donnerstag früh im Wald bei Längenau erhängt aufgefunden. Ursprünglich war angenommen worden, daß es ihm gelungen war, zusammen mit einem zwanzigjährigen Mädchen in die Tschechoslowakei zu flüchten.

Vater und Sohn erstickten im Brunnenschacht

Stromberg. — Vater und Sohn der Familie Ostkamp in Stromberg (Kreis Beckum) erstickten am Donnerstag in einem zwölf Meter tiefen Brunnenschacht. Der Sohn war zunächst in den Schacht gestiegen, um den Elektromotor der Wasserpumpe zu reparieren. Er erstickte, wie die Polizei mitteilt, infolge giftiger Erdgase. Der Vater wollte seinem Sohn zu Hilfe eilen, wurde vermutlich schon beim Hinabsteigen bewußtlos und schlug mit dem Kopf auf die Wasserpumpe. Als die Mutter etwa eine halbe Stunde später ihrem Sohn etwas sagen wollte, fand sie die beiden im Schacht. Wiederbelebungsversuche, die sofort nach der Bergung vorgenommen wurden, blieben erfolglos.

Von der Natur in NRW geschaffen:

Unterirdische Wasserspeicher

Verblüffendes Ergebnis der Untersuchungen von Prof. Hahne — Ruhr-Bezirk verbraucht jährlich eine Milliarde Kubikmeter Wasser

VON HERBERT WILLMER

Bochum. — Wenn im Ruhrgebiet die Rede von Wassernot ist, braucht man sich nicht zu wundern: Zur Gewinnung einer Tonne Kohle sind drei Kubikmeter Wasser, einer Tonne Koks fünf, einer Tonne Stahl 20 und einer Tonne Benzin sogar 60 bis 90 Kubikmeter Wasser notwendig. Insgesamt benötigt der Ruhrbezirk jährlich eine Milliarde Kubikmeter Wasser! Prof. Hahne, führender Geologe des Ruhrbergbaues, hat die Zechen darauf hingewiesen, sie müßten sich nach anderen Möglichkeiten der Wasserversorgung umsehen. Nur dann ließen sich im Ernstfall reihenweise Betriebsstilllegungen vermeiden.

Das Ergebnis der Untersuchungen, die Professor Hahne vornehmen ließ, ist verblüffend und für die Wissenschaft an der Ruhr von größter Bedeutung: Das vorwiegend aus großem Mergel bestehende Deckgebirge, das im Ruhrrevier das Kohlengebirge überlagert, führt in einem von unterirdischen Klüften zerrissenen Hori-

zont riesige gewinnbare Wassermengen. Man war in letzter Zeit bei Abteufarbeiten schon auf den Verdacht gekommen, daß hier sehr viel Wasser auf eine Ausbruchsmöglichkeit wartet, denn nur mit Mühe (mächtigen Pumpen und Betonierungsarbeiten) wurde man der eindringenden Wassermassen Herr. Dieses Wasser ist

Der Zollfahndung gelang ein großer Schlag

Schmuggelring in Bayern geplatzt

Porzellan und Spielzeug für ausländische Genußmittel — 314 Personen beteiligt

Nürnberg. — Nach jahrelangen Ermittlungen hat die Nürnberger Zollfahndungsstelle einen großen Schmuggelring aufgedeckt, an dem auch Angehörige der Besatzungsmacht beteiligt sind. Wie sie am Donnerstag mitteilte, sind in die Affäre, bei der es um Millionenwerte ging, 314 Personen verwickelt.

Der Schwerpunkt des Schmuggels lag im Gebiet von Coburg, Lichtenfels und Kronach. Ambulante Händler hatten in diesem Gebiet und zum Teil auch jenseits der Zonengrenze in großen Mengen Waren der dortigen Industrie, wie Porzellan, Nippesfiguren, Korbwaren und Spielzeug aufgekauft und in den Wohnsiedlungen der Besatzungsmacht in Kaiserslautern, Wiesbaden, Mannheim und Würzburg gegen amerikanische Zigaretten, Tabak, Tee und Kaffee eingetauscht. Diese amerikanischen Waren wurden dann über fingierte Adressen nach Oberfranken zum Verkauf verschickt.

Im ersten der aufgedeckten Fälle wies die Zollfahndung 146 Personen nach, daß sie über 1,8 Millionen amerikanische Zigaretten, fast 3500 Dosen Kaffee, rund 1800 englische Pfund Tee, über 500 Pfund Kakao und fünf Kilo Tabak umgesetzt hatten. Dabei wurden über 1,1 Millionen Mark Abgaben hinterzogen. In vier anderen Fällen werden 168 Personen beschuldigt, durch den Verkauf oder Erwerb unverzollter Waren Abgaben in Höhe von über

265 000 Mark hinterzogen zu haben. Die Zollfahndung rechnet damit, daß gegen 60 Rädelsführer der Schmuggler empfindliche

Vor Oberlandesgericht Hamm:

Streit um Ufa-Millionen

Scherlnachfolgerin OPRIBA kämpft um Aktienwerte aus Reichsfilmvermögen

Detmold. — Der Rechtsstreit zwischen der OPRIBA, der Rechtsnachfolgerin der Berliner August-Scherl-GmbH, und der Ufa um Aktien im Werte von 21,25 Millionen Mark wird jetzt erneut die Gerichte beschäftigen. Die Detmolder Wiedergutmachungskammer hat sich am Donnerstag für ein Verfahren zur Entscheidung über den von der OPRIBA angemeldeten Widerspruch gegen die Ufa ihren Sitz in der amerikanischen Zone haben. Die OPRIBA habe die dort geltende Anmeldefrist für Wiedergutmachungsansprüche nicht eingehalten.

Die OPRIBA will das Verfahren nun vor eine höhere Instanz bringen und wahrscheinlich Beschwerde beim Oberlandesgericht in Hamm einlegen. Die Gesellschaft verlangt aus dem ehemaligen Reichsfilmvermögen Ersatz für rund 21,25 Millionen Reichsmark-Aktien, die früher dem Hugenberg-Konzern gehörten und die angeblich 1937 unter politischem Druck an eine Treuhandgesellschaft des Reiches hätten verkauft werden müssen.

Grubensteiger getötet

Herne. — Auf der Schachtanlage Shamrock I/II in Herne wurde am Mittwochmorgen der Grubensteiger Günther Fromme aus Herne von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Er konnte erst Stunden später nach schwierigen Rettungsarbeiten tot geborgen werden. Zwei Bergleute, die sich in unmittelbarer Nähe des Stiegers befanden, konnten sich noch rechtzeitig vor dem Bruch retten und blieben unverletzt.

Falkennest mit Pulver gesprengt

Höxter. — Im Naturschutzgebiet „Silberort-Velmestot“ im Teutoburger Wald wurde durch das einzige im Paderborner und Corveyer Land vorhandene Wanderfalkennest von unbekannten Naturfreilern mit Schwarzpulver gesprengt. Schon

Ein Mann will nicht aus der Zelle

Gefängnis als Dauerwohnung

Wiesbitzki: „Einmal wird jawohl das Zuchthaus kommen“

Essen. — Den seltenen Fall, daß ein Gesetzesübertreter alles tut, um seine Zelle nicht verlassen zu müssen, verzeichnet die Strafbehörde in Essen. Der 31-jährige Kurt Wirszbicki hat es darauf angelegt, das Gefängnis zu seiner Dauerwohnung zu machen. — Wirszbicki, der aus einer angesehenen ostpreussischen Beamtenfamilie stammt und das Gymnasium besucht hat, konnte dieses Tauziehen bisher immer zu seinen Gunsten entscheiden. Seit einem Jahr wird er meistens schon am Tag seiner Haftentlassung wieder ins Gefängnis eingeliefert. Er macht das sehr einfach. Er geht in die nächste Gastwirtschaft vor dem Gefängnistor, vertritt mehr, als die Summe seines eben erhaltenen kargen Arbeitslohnes ausmachte, und ließ den Wirt die Polizei holen. Einmal besorgte er sich erst einen Zeugen und schlug dann einen Automaten ein. Als die Polizei ihn trotzdem wieder auf die Straße schickte, blieb er die Zelle schuldig. Damit „klappte“ es.

Die Strafen, die Wirszbicki für solche Vergehen erhielt, wurden immer größer. Beim letzten Male waren es bereits sechs Monate Gefängnis. „Einmal wird ja wohl das Zuchthaus kommen“, sagt er. Er

scheint es sogar darauf abgesehen zu haben. Seine Motive sind unklar. Wahrscheinlich drückt ihn nur seine Verlassenheit. Er hat sich mit seinen Eltern überworfen, die in Schleswig-Holstein wohnen. Wirszbicki ist von überdurchschnittlicher Intelligenz. Von einer verminderten Zurechnungsfähigkeit kann keine Rede sein. Die Richter tapten im dunkeln. Sie können getrost schon den nächsten Termin gegen den Dauerkunden in ihren Kalender eintragen.

„Ewald — König Ludwig“ steigert Kohlenabsatz

Dividendenloses Geschäftsjahr infolge hoher Investitionsausgaben

Essen. — Die Bergbau AG. Ewald — König Ludwig konnte in der ersten Hälfte dieses Jahres etwa zwei Millionen Tonnen Ruhrkohle mehr verkaufen als in den ersten sechs Monaten des Jahres 1953. Dies wurde auf die Hauptversammlung der Gesellschaft von Bergwerksdirektor Engelbert Rau-eiser am Mittwoch in Essen erklärt. Die bei den Zechen des Reviers hin und wieder auftretenden Lagerbestände seien auf die außerordentlich hohe Förderung zurückzuführen. Die Hoffnung sei berechtigt, daß die Verkäufe in den Monaten August und September ihre Lager vorsorglich auffüllen.

Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1952. Wegen der hohen Investitionsausgaben des Unternehmens ist wahrscheinlich auch für die Jahre 1953 und 1954 mit keiner Dividendenverteilung zu rechnen. Die Kreditverpflichtungen der Ewald-König Ludwig, die sich Ende 1953 auf 74 Millionen DM beliefen, sind bis Mitte dieses Jahres auf 92 Millionen DM gestiegen.

Opel erhöht Aktienkapital um 30 Millionen DM

Rüsselsheim. — Die Adam-Opel-AG. hat durch Beschluß einer außerordentlichen Hauptversammlung das Aktienkapital von 80 auf 110 Millionen DM erhöht. Die Aktionäre der Adam-Opel-AG. haben die neuen Aktien in Form einer zusätzlichen Dividende über-

Betrunkener

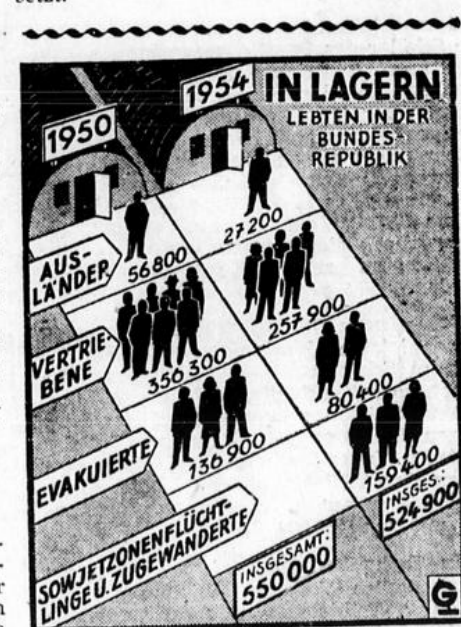
am Steuerrad aufgespießt

Oberhausen. — Der 40-jährige Metzgermeister Wilhelm Zöhr fuhr in der Nacht zum Donnerstag in Oberhausen mit seinem Pkw mit Vollgas in ein Trümmergrundstück. Der Wagen wurde zerdrückt und der Fahrer von dem abgebrochenen Steuerrad aufgespießt. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Wie die Polizei mitteilte hatte er Alkohol getrunken.

Gefängnisstrafen verhängt werden. In diesem Zusammenhang bedauerte die Zollfahndung, daß sie in ihrem Kampf gegen den Besatzungsschmuggel von der Bevölkerung wenig unterstützt werde.

Der Bundespräsident Professor Theodor Heuß hat die Schirmherrschaft über die Internationale Ausstellung „Jagd und Sportfischerei“, die vom 16. bis 31. Oktober 1954 in Düsseldorf stattfindet, übernommen.

im vergangenen Jahr war an diesem Ort das Wandervogelpaar verschüttet und sein Nest zerstört worden. Der Oberkreisdirektor in Höxter hat 500 DM Belohnung für die Ergreifung der Rohlinge ausgesetzt.



Eine halbe Million in Lagern

Trotz intensiven Wohnungsbaus hat sich in den letzten vier Jahren die Zahl der in Lagern lebenden Einwohner der Bundesrepublik kaum verringert. Wie zum Zeitpunkt der Volkszählung am 13. September 1950 muß auch heute noch eine halbe Million Menschen in Lagern leben. Hauptsächlich ist dieser Stillstand in der Auflösung der Lager auf den Zustrom der Flüchtlinge aus der Sowjetzone zurückzuführen.

Größtes Flußsperrwerk des Bundes eingeweiht

Leer. — Das größte und modernste Flußsperrwerk der Bundesrepublik, das Leda-Sperrwerk bei Leer, wurde am Donnerstag von Bundesverkehrsminister Dr. Seeborn seiner Bestimmung übergeben. Das Sperrwerk mit fünf je 14 Meter breiten Toren ist das Kernstück einer Reihe von Baumaßnahmen, die eine Melioration des Leda-Dümme-Gebietes ermöglichen sollen. Die Mündung der Leda bildete bisher eine Lücke im Gürtel der ostfriesischen Deiche, durch die sich im Winter die Sturmfluten in das Binnenland wälzten. Zusammen mit dem Oberwasser von den Mooren und der Geest überschwemmten sie eine Fläche bis zu 300 Quadratkilometer. Mit dem neuen Sperrwerk werden die Überschwemmungen verhindert.

Reisevertreter und Ladenschluß

(KOM). — Auf Wunsch der Konsumgüter-Industrien war der Bundesverband der deutschen Industrie an das Bundesarbeitsministerium herangetreten, um noch einmal die Forderung auf möglichst große Ladenschließzeiten an den Werktagen, ferner auf verkaufsoffene Sonntage vor Weihnachten und schließlich auf die Freigabe der Vertretertätigkeit an allen Werktagen zu betonen. Der BDI hatte insbesondere betont, daß eine Gesetzesvorschrift, wonach Reisevertreter an einem Tage, der dem gesetzlichen Frühdienst unterliege, unter Umgehung vorführen, aber keine Aufträge entgegennehmen dürfen, direkt zur Umgehung herausfordern würde. Es werde sich mit Sicherheit ein Verfahren „am Gesetz vorbei“ einspielen, das nur bei eventuellen Konflikten in der Auftragsabwicklung aus der vertraulichen Behandlung herausgehoben würde.

Der Internationale Volksbankenkongress in Algier hat, wie am Freitag in Bonn bekanntgegeben wurde, die Regierungen aufgefordert, die verarbeitende und verteilende Wirtschaft zu fördern und insbesondere Klein- und Mittelbetriebe bei der Kreditvergabe für Rationalisierungswecke stärker zu berücksichtigen.

BUNTE WELT

Kurgäste auf Seehundjagd

Hamburg. — Für Kurgäste, die auf Seehundjagd gehen wollen, stehen im Bereich des Nordseebades St. Peter-Ording in Schleswig-Holstein in diesem Jahr zwanzig Fischkutter zur Verfügung. An den oft tagelangen Fahrten unter der Führung zweier bewährter Seehundjäger dürfen allerdings nur Gäste teilnehmen, die im Besitz eines Waffenscheines und eigener Jagdwaffen sind. Die Seehundjagd begann Mitte Juli. Ein Teil der etwa 1500 festgestellten Tiere wurde für den Abschuss freigegeben, um die Küstenschutzschiffe vor Schaden zu bewahren. Schon in den vergangenen Jahren waren die Baderorte der schleswig-holsteinischen Nordseeküste von zahlreichen Jagdfreunden aufgesucht worden.

Gemswild im Schwarzwald

Pforzheim. — Etwa 300 Gemsen leben zur Zeit nach den Schätzungen der Forstämter im Schwarzwald. Vor etwa 20 Jahren hatte man die Hochgebirgstiere im Feldberggebiet ausgesetzt. Die südbadische Obere Jagdbehörde will nun durch Umfragen bei den Forstämtern feststellen, wie sich das Gemswild, das einen starken Wandertrieb hat, im Schwarzwald ausbreitet und in welche Reviere es abgewandert ist. In den letzten Jahren sind die Gemsen im Belchengebiet und am Brend bereits zum Standwild geworden. Im Kandelgebiet und im Mittelschwarzwald, und im Felsengebiet des Triberger Wasserfalles hat man schon wiederholt die scheuen Alpentiere beobachten können. Spaziergänger wollen im Stadtwald von Villingen und bei Pforzheim jeweils eine einzelne Gämse gesehen haben. Nun sollen die bisher bekannten Standorte von Gemswild kartographisch festgelegt und die Wanderbewegungen der Gemsen genau beobachtet werden.

Verpfege dich selbst!

Hamburg. — Für Feinschmecker gibt es im Bahnhofshotel von Westerland auf Sylt eine besondere Attraktion. Wer Appetit auf einen Hummer hat, kann sich den selbst aus dem Aquarium des Hotels angeln. Etwa 200 davon schwimmen in dem wohl größten privaten Meerwasseraquarium Deutschlands. Es faßt 8000 Liter.

Gefährliche Reisen

Santa Cruz. — Auf der neuen Eisenbahnstrecke zwischen der brasilianischen Stadt Corumba und der bolivianischen Stadt Santa Cruz mußte das Zugpersonal mit Schußwaffen ausgerüstet werden. Ein wilder Indianerstamm, „be-grüßt“ jeden Zug auf dieser Strecke mit einem Hagel von Pfeilen. Die Yanaigua-Indianer wollen das Feuerrohr nicht in ihrem Land haben.

Ein Millionär fiel unter die Räuber

Das traurige Ende des Senor Trosancos — Der Fehler war: Statt Lösegeld kam die Polizei

Madrid. — Ein kubanischer Millionär ist das Opfer spanischer Banditen geworden. Nach den uralten Regeln der Räuberbanden hat man ihn entführt und ein Lösegeld von rund 120 000 Mark verlangt. Doch statt zu zahlen, hetzten die Freunde des geraubten Benigno Ferreiros Trosancos den Banditen die Polizei auf den Hals. Das war eine Dummheit. Spanische Briganten lassen nicht mit sich spaßen.

Peinlich ist die Sache für Spaniens Staatschef Franco, denn der Ermordete war ein enger Freund des kubanischen Präsidenten Batista. Ein Sündenbock aber ist schon gefunden. Franco verpaßte den Chef seiner militärischen Polizeitruppe Guardia Civil eine dicke Zigarre. Das Donnerwetter pflanzte sich jetzt durch alle Dienstränge nach unten fort.

Zuviel Glanz

Ein wenig war allerdings Senor Trosancos selbst schuld an seinem bösen Geschick. Er hat in Spanien zu sehr mit seinem Reichtum gepöblt. Er hätte wissen müssen, daß das schlimm ausgehen konnte, denn er stammte selbst von der Pyrenäen-Halbinsel. Aus Calicien in Nordspanien ist er ausgewandert, um in Kuba seine Millionen zu machen.

Als Trosancos in der winzigen Bergstadt Reinos ankam, verbreitete er sogleich einen goldenen Nimbus um sich. Er mietete die besten Zimmer in dem besten der beiden Hotels, fuhr einen chromfunktelen amerikanischen Straßenkreuzer und gestülpte Gern mit den Händen, damit man recht deutlich seinen riesigen Brillant, das goldene Armband und die kostbare Uhr sehen konnte. Kein Wunder, daß den alteingesessenen Banditen von Reinos das Wasser im Munde zusammen-lief.

Senor Trosancos wollte hier große Ländereien erwerben. Vorher verbrachte er mehrere Tage in Madrid und führte im Auftrag von Präsident Batista Handels-besprechungen mit General Franco. Am Sonnabend entschloß sich der vielbeschäftigte Millionär, in die Berge zu fahren und sich das zu kaufende Land einmal selbst anzusehen.

Ein Mann lag auf der Straße

Natürlich machte er diese Fahrt mit seinem glänzenden Wagen. Mit ihm fuhren ein Madrider Anwalt, eine 38-jährige Spanierin, deren Ländereien er kaufen wollte, und ein Bekannter dieser Dame. Zehn Kilometer hinter Reinos geschah es. Ein zerlumpter Mann lag quer über der Straße. Der Wagen hielt. „Dem armen Kerl muß etwas passiert sein“, meinte Senor Trosancos. Das war sein großer Irrtum.

Es war ein sorgfältig geplanter Überfall. Der „arme Kerl“ sprang plötzlich auf und schlug eine Maschinenpistole an. Im gleichen Augenblick umringten ein halbes Dutzend weitere Banditen — genau so unfreundlich bewaffnet — die kleine Gesellschaft. Die Briganten stiegen ein und zwangen den Millionär, von der Straße ab-

zubiegen und zu einem einsamen Fleck in der Wildnis der Berge zu fahren.

Dann begannen abermals „Handels-besprechungen“ — allerdings etwas rauher im Ton, als ihn Senor Trosancos in Madrid kennengelernt hatte. Zuerst forderten die



Zur Ausrüstung der Guardias Civil, der spanischen Landpolizei, gehören auch Maschinenpistolen.

Banditen zwei Millionen Peseten, das sind etwa 240 000 Mark. Der Millionär beteuerte, daß er so viel Geld gar nicht in Spanien habe. Sein gesamtes Vermögen sei in Kuba. Die Kidnapper setzten darauf ihre Forderungen auf die Hälfte herab. Darauf einigte man sich dann auch. Ein in Spanien lebender Vetter des Millionärs — so meinten die Überfallenen — könnte diese Summe wohl aufbringen. Die edlen Räuber schickten ihre Opfer als Boten nach Hause, ausgenommen natürlich Senor Trosancos, den sie als gute Beute zurück-behielten.

Der große Fehler

Die Freunde des Millionärs begingen dann aber ihren verhängnisvollen Fehler. Statt schleunigst das Lösegeld aufzutreiben, meldeten sie die Sache der Guardia Civil. Und diese beschloß, der Bande zu zeigen, was Ordnung in Spanien ist. Schwerbewaffnete Polizisten setzten sich in die Limousine des in der Räuberhöhle schmachtenden Senor Trosancos, und am Montagabend fuhren sie hinaus zu jener Stelle, an der die Caballeros das Lösegeld in Empfang nehmen wollten.

Dort lag, wie angekündigt, ein Ast über der Straße. Als der Wagen hielt, tauchte ein Mann mit einer Maschinenpistole auf. Weitere Banditen näherten sich vorsichtig von allen Seiten. Ringsherum sahen die Beamten drohende Gewehrläufe. Unauf-fällig griffen auch sie zu den Waffen. „Scheinwerfer aus! Innenlicht einschalten!“ rief ein Bandit. Die Scheinwerfer er-

loschen. Im gleichen Augenblick begannen die Polizisten wild in die Nacht hinauszufeuern. Es war wie im Film.

Die Antwort der Banditen

Leider fehlte das Happy-End. Als der Feuerzauber beendet war, hatten sich die Caballeros verflüchtigt, und keiner von ihnen war auch nur verletzt. Die Beamten mußten ohne den Millionär wieder nach Hause fahren. Zwei Tage später fanden sie ihn mit eingeschlagenem Schädel auf der Straße liegen. Wenn die Polizei bei solchen Geschäften herangezogen wird, kennen Spaniens Briganten nur eine Antwort: den Tod.

Jetzt schwitzen die Ordnungshüter der Guardia Civil Blut und Wasser. Von General Franco persönlich ist der Befehl gekommen: „Greift die Banditen und stellt sie vor Gericht!“ Das ist leicht gesagt. Man müßte die Caballeros erst einmal finden, bevor man sie fassen kann. Vorläufig hat man keine Ahnung, wer dahintersteckt. Zuerst tippte man auf den „Stamm-banden“ von Reinos, den 30-jährigen Deserteur Juannin, der diese Landschaft im nördlichen Spanien terrorisiert. Eingeweihte allerdings behaupten, daß dieses Verbrechen keineswegs Juannins Stempel trägt. So tappt man weiter im dunkeln. Und Francos dicke Zigarre wandert weiter von Mann zu Mann.

Babyabteile

Die schwedische Eisenbahn hat in 175 Personenwagen Sonderabteile für Babys und ihre Mütter einbauen lassen. Die Wände sind abwaschbar, es gibt gepolsterte Hängematten und auf der Toilette einen ausziehenden Wickeltisch mit Warmwasserspender. (Reta)

Schloßherr mit leeren Weinflaschen

Neugebackener Baronet bevorzugt die billigsten Kinoplätze

London. — Dudsackpfeifer standen in der ersten Reihe der Einwohner von Kirkcowan in Schottland, als ihr neuer Schloßherr auf dem Bahnhof ankam. Adrian Dunbar aus dem Staate Maryland in den USA hörte sich plötzlich als Sir angesprochen, obwohl er nur ein kleiner Farmer war, als er die seit 975 Jahren bestehende Baronetschaft erbte. Er war jedoch furchtbar enttäuscht, als er in dem verfallenen Schloß feststellte, daß alle 40 Zimmer leer waren und auch der Weinkeller nur zwei Flaschen enthielt, die längst ein anderer ausgetrunken hatte.

Als Adrian Dunbar im Herbst die Nachricht erhielt, alle Erben des Baronets von Kirkcowan hätten zu seinen Gunsten verzichtet, verkaufte er seine Farm mit allem, was auf ihr stand und wuchs. Der Erlös reichte gerade zum Reisegeld für sich und seine Frau, die jedesmal zusammenzuckt, wenn man sie mit „Lady“ anspricht. Als sich Dunbar im Schloß umgesehen hatte, streifte er die Hemdsärmel hoch und ging daran, zunächst die Küche zu streichen. Dann richtete er sich einen Baderaum her. Nach und nach will er wenigstens drei von den 40 Zimmern möblieren und einen gebrauchten Traktor kaufen. Das Land, das er selbst zu bewirtschaften hat, gleicht einer Wildnis.

Vorläufig lebt Sir Adrian Dunbar von der Pacht, die ihm 15 Bauern bezahlen. Sie bringt nicht viel ein, denn die Verträge sind schon vor einem Jahrhundert besiegelt worden und vererben sich vom Vater auf den Sohn. Aus Mangel an Geld sitzt der neugebackene Baronet mit seiner Frau immer auf den billigsten Plätzen im Kino von Kirkcowan. Die Frage, wie und wann er die ziemlich hohe Erbschaftsteuer bezahlen soll, bereitet ihm viele schlaflose Nächte. Er weiß jetzt auch, warum alle anderen Verwandten auf das Erbe verzichtet haben.

„Ich war Churchills Schwiegersohn...!“

Vic Oliver veröffentlichte Memoiren — Die Chronistin und der Star

London. — „Es gibt keinen netteren Schwiegervater als Winston Churchill, auch wenn er seine Eigenheiten hat. Ich möchte ihn den weisen Mann unseres Zeitalters nennen, einen wahren Humanisten, dem irdische Güter und höhere Schulbildung nicht die wichtigsten Dinge des Daseins bedeuten. Außerlichkeiten sagen ihm nichts, solange sich jemand als Gentleman benimmt, sein Land liebt und es nicht in Zeiten der Not verläßt, ob er nun Arbeiter, Millionär oder von altem Adel ist. Winston selbst ist Gentleman vom Kopf bis zum Fuß — nur von Beethoven versteht er nicht viel!“

Das schreibt der bekannte Bühnenstar und Musiker Vic Oliver, der von 1936 bis 1945 der Schwiegersohn des britischen Premierministers war.

Unter dem Titel „Mister Showbusiness“ veröffentlichte Vic Oliver jetzt seine Memoiren. Er wurde in Wien als Sohn eines österreichischen Barons geboren, war zuerst im Bankfach tätig und entdeckte dann seine Leidenschaft für Musik und Theater. Er war schon ein gutbezahlter Pianist und Schauspieler, als er sich in Churchills Tochter Sarah verliebte. Sarah war von Zuhause durchgebrannt und hatte unter anderem Namen eine Stellung als Choristin in Cochrans Revue „Follow the Sun“ angenommen. Als Oliver von dem Fall hörte, ärgerte er sich über das wohlhabende Mädchen, das armen Choristinnen die Stelle fortnahm. Bald aber verliebte er sich in eine hübsche kleine Choristin, die ihm eines Tages gestand, Sarah Churchill heißen.

Von Heirat war zunächst nicht die Rede. Sarah dachte nur an ihre Karriere, und Oliver wollte der Familie den Kummer ersparen, daß sie sich mit dem Star einer Music-Hall verheiratete. Er nahm ein Angebot an, das ihn mit einer eigenen Truppe nach Amerika rief, und bat Sarah beim Abschied im Hafen, ihm wenigstens den ersten Korb zu geben, den sie austeile. Lachend stimmte sie zu, und damit schien der Gedanke an eine Ehe für immer verbannt.

Es gab aber eine Rolle in Olivers Revue, von der er wußte, daß nur Sarah sie spielen konnte. Er machte ihr durch einen Manager das Angebot, und einige Wochen später sahen sie sich in New York wieder. Sarah Churchills Auftreten erregte in den USA Aufsehen. „Sarah flieht aus England und trotzt den Wünschen ihrer Familie!“, lauteten die Zeitungüberschriften. Als zwei Tage nach ihrer Ankunft ihr Bruder Randolph nach New York kam, um einen Vortrag zu halten, hieß es: „Der Bruder

wurde vom Vater nachgeschickt, um die Schwester von Vic Oliver zurückzuholen!“

Für die beiden war die Situation unhaltbar geworden. Sarah wandte sich in ihrer Not an einen guten Bekannten ihres Vaters, den amerikanischen Bankier Bernhard M. Baruch, und bat ihn, an Churchill zu schreiben. Sie würde gern Oliver heiraten, aber er und sie hätten Angst vor Winston. Baruch sagte seine Hilfe zu, und so telegraphierte Sarah den Termin ihrer Hochzeit nach Chartwell. Die Trauung fand in einer stillen Kirche der New Yorker City statt, gleich darauf fuhr das Paar mit der „Aquitania“ nach England, ganz enttäuscht darüber, daß kein Sternbrot von Mr. und Mrs. Churchill eingetroffen war. Aber unterwegs kam ein Kabel Winstons an: „Belden unsere Glückwünsche und herzlich willkommen in Chartwell!“

Oliver berichtet in seiner Autobiographie, wie er im Laufe der nächsten Jahre unerwartete Eigenschaften an seinem Schwiegervater entdeckte, wenn er bei ihm in Chartwell war. Churchill behandelte seine Tiere, sogar die Goldfische, als liebe Freunde und würde nie einem Lebewesen etwas zu Leide getan haben, mit dem er „soziale Bindungen“ eingegangen war. Die kleine boshafte Bemerkung über seine Abneigung gegen Beethoven beruht auf einem Kriegserlebnis.

Der verkannte Beethoven

Eines Abends kam Churchill bedrückt und aufgeregt aus seinem Büro in Chequers. Frau Churchill bat Vic, etwas auf dem Klavier zu spielen, um die Stimmung zu bessern. Er schlug die ersten Takte aus Beethovens Appassionata an. „Stop!“ donnerte Churchill aufspringend. „Nicht das, in meinem Haus wird kein Trauermarsch gespielt!“ Vic erklärte, das wäre kein Trauermarsch, sondern die Appassionata, und griff noch einige Akkorde. „Halt!“, donnerte es wieder, „es ist doch ein Trauermarsch, und ich will keinen haben!“ — Erst am nächsten Tag wurde bekannt, daß die „Robin Hood“ mit der ganzen Besatzung versenkt worden war, was den Premier schwer erschüttert hatte.

Die Ehe des Künstlerpaares ging 1945 auseinander. Man hatte sich auseinandergelebt. Sarah wollte ihre Bühnenlaufbahn nicht aufgeben und liebte es, stundenlang mit anderen Schauspielerinnen zu fachsimpeln, während Vic Oliver die Bühne nur als ein Institut ansah, an dem man Geld verdienen und geistige Erholung bei Musik und Literatur auf das Heim beschränkt wissen wollte. Ohne Groll trennte man sich, Oliver gedankt heute noch mit Dankbarkeit Sarahs und ihres Vaters: „Als ich nach England kam, war ich ganz durchsetzt vom amerikanischen Geschäftsgeist. Ich war, glaube ich, schrecklich selbstsüchtig. Durch Sarah und Churchill lernte ich, daß es noch Ideale gibt.“

Tankwart Karl sagt:



„Warum mehr ausgeben, wo das NEUE Esso so gut ist“



Es gibt jetzt wirklich keinen Grund mehr, im normalverdichtenden Vergasermotor etwas anderes als Normalkraftstoff zu fahren, besonders seitdem wir das neue ESSO-Benzin mit Super-Eigenschaften liefern. Machen auch Sie einen Versuch, tanken Sie das nächste Mal das besonders klopfeste neue ESSO

Esso hat's in sich!

Für hochverdichtende Motoren jedoch und für Sonderansprüche empfehlen wir unseren weltbewährten Kraftstoff ESSO EXTRA

„Euere Heiligkeit“ und „Herr Meyer“

Titelfragen beim AA gelöst — Routinearbeit mit besonderer Note

Bonn. — Wie reden wir den Herren an? — das ist eine Frage, die beim Auswärtigen Amt der Bundesrepublik mit seinem reichen Schatz von Erfahrungen in den seltensten Fällen noch Schwierigkeiten macht. Vielen Staatsbürgern dagegen ist die Rangordnung der Titulierung ein Buch mit sieben Siegeln. Sie können sich aber in Zweifelsfällen bei der Presseabteilung des AA auf den Koblentzer Straße Rat holen, denn dort benötigt man kaum noch Unterlagen für Anschriften. Anrede einer hochgestellten Persönlichkeit. „Euere Heiligkeit“ lautet die offizielle Anrede des Papstes, der an der Spitze einer der Listen steht. Für die weltlichen Geschäftsträger scheinen die Anredeprobleme weniger differenziert zu sein wie bei den geistlichen, aber es gibt für Briefe an Herrn Meyer ein genau so festgelegtes Briefschema, wie das für Gesandte oder Geschäftsträger ausländischer Missionen.

„Euere Eminenz“ ist der Titel eines Kardinals, an den Briefe mit „Seine Eminenz dem hochwürdigsten Herren...“ geschrieben werden. Erzbischöfe und Bischöfe sind mit „Euere Exzellenz“ oder „Hochwürdigste Exzellenz“ anzusprechen, ebenso die Weibschöfe.

„Hochwürdigster Prälat“ oder „Hochwürdigster Herr Generalvikar“ ist der Titel eines Generalvikars. Domkapitulare werden nach der Liste des Auswärtigen Amtes mit „Hochwürdigster sehr geehrter Herr Domkapitular“ bzw. „Hochwürdigster Herr Domdechant“ angesprochen.

Die päpstlichen Hausprälaten oder Monsignori empfangen Briefe mit der Aufschrift „Seiner Hochwürdigsten Herrn Prälat“ und sind in der Anrede „Hochwürdigste Herren“. Alle anderen Weltgeistlichen spricht man mit „Euere Hochwürdigkeit“ oder „Hochwürdigster Herr Abt“, „Hochwürdigster Herr Prior“, „Hochwürdigster Herr Generalvikar“, „Hochwürdigster Herr Domkapitular“, „Hochwürdigster Herr Domdechant“, „Hochwürdigster Herr Rektor“, „Hochwürdigster Herr Provinzial“, „Hochwürdigster Herr Superior“, „Hochwürdigster Herr Prior“, „Hochwürdigster Herr Generalvikar“.

Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik ist in den Jahren seiner Praxis schon so sattelfest geworden, daß die bei der Einrichtung der Dienststellen im Bonner Raum so heißbegehrten Anrede- und Titulatur-Listen heute kaum mehr benutzt werden.

Fußballer werden wieder aktiv

Landesligist Klafeld auf dem Kreuzberg - Gäste aus dem Ruhrgebiet

Kreis Olpe. Nach der Sommerpause, in der von sommerlicher Hitze nichts zu spüren war, beginnen die Fußballer das Spieljahr 1954/55 am kommenden Sonntag mit Freundschaftsspielen. Uns wurde allerdings nur ein kleines Programm bekannt, das wohl auf die hier und da noch anstehenden Schützenfeste zurückzuführen ist. Hochbetrieb gibt es erst am übernächsten Sonntag, wenn die Kreisklassen mit den DFB-Pokalspielen beginnen, die wir noch näher besprechen werden.

Das Programm vom Sonntag

VfB Meggen - SV Essen-Altenessen
Der wiederaufgestiegene VfB Meggen hat in Essen-Altenessen einen Gegner verpflichtet, der im hiesigen Kreis nicht unbekannt ist. Der Gast stellt eine spielstarke Elf, die für ein spannendes Freundschaftsspiel garantiert. Das Treffen findet auf dem alten Sportplatz statt. Vorher spielt die Jugend beider Mannschaften.

SpVg Olpe - VfL Klafeld

Die Kreisstädter beginnen das neue Spieljahr mit einem Freundschaftstreffen gegen den alten und neuen Landesligisten aus dem Siegerland. Die Gäste brennen auf eine Revanche, denn die beiden letzten Kämpfe in Klafeld und Biggetal gingen für den VfL verloren. Olpe und Klafeld werden sich mit gut eingespielten Nachwuchskräften vorstellen. Das mit Spannung erwartete Treffen beginnt um 15 Uhr. Vorher spielen die Reservisten beider Mannschaften.

Eintracht Siegen - SpV 04 Attendorn

Attendorn weilt im Siegerland. Gegner ist der Bezirksligist Eintracht Siegen. Die Reisemannschaft trifft auf einen Gegner, der mit einer guten Hintermannschaft aufwartet, gegen die sich der Attendorner Sturm nur mit vollem Einsatz durchsetzen kann. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten.

SpVg Finnentrop - SV Heggen

Heggen fährt in die Nachbarschaft zum Landesligisten der Sauerlandstaffel. Die

Gastgeber sind für ein gutes Abwehrspiel bekannt. Auch der Sturm ist nicht ohne, obwohl er ziemlich sensibel veranlagt ist. Dies könnte eine Chance für den SV bedeuten. Heggens Ehrgeiz läßt ein ehrenvolles Ergebnis erwarten.

Diplomspiel des TuS Halberbracht

In Cobbenrode nimmt TuS Halberbracht an einem Sportfest teil. Im vorgesehenen Diplomspiel wird die Elf alles daransetzen, siegreich zu bestehen. Der Gegner wird durch Auslosung bestimmt.

Schützenfest in Hillmike

Hillmike. Am Samstag und Sonntag wird die St. Antonius-Bruderschaft Hillmike ihr diesjähriges Schützenfest in althergebrachter Weise feiern. Das Vogelschießen beginnt am Samstag um 16.30 Uhr, wobei die Wege um das Gelände der Vogelstange gesperrt sind. Konzert und Tanz zu denen die Musikkapelle Altenhof aufspielt, beschließen den ersten Festtag. Am Sonntag ist um 9.30 Uhr Schützenhochamt, anschließend Gefallenenehrung. Um 15 Uhr beginnt der Festzug durch den geschmückten Ort mit Abholen des neuen Königs. Auf dem Festplatz wird es dann frohe Unterhaltung für jung und alt geben. Emil Valpert, Iseringhausen, hat die Festwirtschaft übernommen und wird bestens für alle Festteilnehmer sorgen. Konzert, Königspolnais und Tanz sind für den zweiten Festtag noch vorgesehen. Hoffen wir, daß den Hillmiker Schützen günstiges Wetter beschieden sein wird und das Schützenfest 1954 in allen Teilen einen fröhlichen Verlauf nimmt!

Junge Theaterfreunde gesucht Im Winter wieder Theaterfahrten nach Olpe

Wenden. Die Amtsverwaltung Wenden (Herr Schrage) in Verbindung mit Konrektor Feldmann bemühen sich, wieder wie im Vorjahr die Theaterfahrten zum Besuch des Rheinischen Landestheaters

Sommerschlußverkauf geht weiter!

Was wir sonst noch bieten:

Kinderkniestrümpfe, Wolle, Gr. 5 Paar DM 0,50
Kinderkniestrümpfe, gemustert, alle Größen, Preis für Gr. 4 Paar ab DM 0,95
Knaben-Pullover, o. A., buntfarbig ab DM 2,95
Mädchen-Macroschlüpfer ab DM 0,68
Damen-Nachthemden ab DM 3,95
Damen-Pullover, o. A., Kammgarn Stück DM 9,85
Posten Handtücher - Geschirrtücher II. Wahl wieder spottbillig.

Kebbekus & Eibach - Olpe

in Olpe für die neue Spielzeit 1954/55 zu organisieren. Inzwischen haben sich auch bereits viele Teilnehmer gemeldet. Allerdings fehlen dabei die Jugendlichen, die sich eigentlich besonders für das Theater interessieren sollten. Darum ergeht an die Jugendlichen des Amtsgebietes Wenden der Aufruf, sich bei Herrn Schrage oder Herrn Konrektor Feldmann über das Theater und seine Veranstaltungen zu erkundigen. Es wird in den Monaten September 1954 bis Juni 1955 monatlich je eine Aufführung sein; das sind insgesamt 10 Vorstellungen, zu denen noch verbilligte Abonnementsplätze verfügbar sind, die an Jugendliche im Alter von 17 bis 21 Jahren überlassen werden können.

Bestandenes Examen

Wendenerhütte. An der Architektur-Abteilung der Ingenieur-Schule für Bauwesen in Siegen bestand Günther Hetzel von hier sein Examen als Bauingenieur mit gutem Erfolg. Wir gratulieren!

Spörke. Laut Gemeinderatsbeschluss soll auch hier an mehreren Stellen die Verrohrung von Abwässern vorgenommen werden.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Die Stadtwerke berichten

Olpe. Die Erweiterung der Versorgungsanlagen, Gas und Wasser, in der Kurfürst-Heinrich-Straße konnte fertiggestellt werden. Bis zu den Neubauten Hütte und Hesse sind die Anwohner jetzt mit Gas und Wasser versorgt. Die Ausschachtungsarbeiten für die Erweiterung der Gas- und Wasserleitung in der Kolpingstraße bis zur Wende am Sonnenhang sind ausgeschrieben worden. Mit Beginn der Arbeiten ist in der kommenden Woche zu rechnen.

St. Hedwigskreis Drolshagen

Drolshagen. Zum St. Anna-Tag auf der Dörschlade bei Wenden am nächsten Sonntag sind auch die Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen des Amtes Drolshagen herzlich eingeladen. Um 10 Uhr beginnt das Hochamt. Jedermann benutze eine sich ihm bietende Fahrmöglichkeit. Die Abfahrt des Omnibusses der Kraftverkehr Olpe A.-G. ist 7.55 Uhr von Drolshagen und Rückkehr 17.36 Uhr von Altenhof-Kreuzweg. Verpflegung ist mitzubringen.

Heggen. In unserer Ausgabe vom Montag, dem 19. Juli, berichteten wir über „Stille Klage“ an einem Garten. Dazu wird uns von einem Mitbewohner der alten Schule geschrieben, daß die Angelegenheit eine andere Bewandnis habe und die gemachten Ausführungen nicht zutreffen. Da es sich offenbar um persönliche Auffassungen handelt, was wir im voraus nicht wissen konnten, und da wir zur Überprüfung der Sache weder berufen noch in der Lage sind, ist es den Beteiligten anheimgestellt, ihre privaten Dinge auf einem anderen Wege als über die Zeitung zum Austrag zu bringen. (D. Schr.)

STADT ATTENDORN

Die Stadtvertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung einstimmig, das Stadtbauamt mit der Aufgabe zu betrauen, einen Stadt- und Finanzierungsplan für ein Freibad in Attendorn zu erstellen und das Projekt außerdem zur Beratung in die einzelnen Ausschüsse zu überweisen. Bürgermeister Albus betonte die unbedingte

Notwendigkeit eines Freibades in einer Stadt wie Attendorn, sagte aber gleichzeitig, daß er im Hinblick auf den zu erwartenden Biggetalsperrenbau den Zeitpunkt für eine solche Planung im Augenblick noch etwas verfrüht halte.

Die Stadtverwaltung unternahm dieser Tage einen wohl gelungenen Betriebsausflug zur Soppeltalsperre, nach Werl und Soest, der mit Stadtbesichtigungen verbunden war.

Der Lehrerverein von Stadt und Amt Attendorn unternimmt zum Beginn der Ferien eine Fahrt, an der sich auch die Frauen beteiligen. Er wird die Rheinfestspiele in Koblenz besuchen.

Die Bekrönung des Dachreiters auf dem Rathaus wurde jetzt vom Stadtverordnetenkollegium nach vorgelegten Entwürfen entschieden. Als historischer Schmuck wird der sagenhafte Kater mit dem Stadtwappen verwendet. Der Entwurf stammt von Kunstmaler Ludwig Flusche.

Für das Ehrenmal wurde der Entwurf „Stille Klage“ von den Stadtverordneten gebilligt, während der Entwurf „Verkündigung“ (Bildhauer Adolf) nicht die volle Zustimmung des Stadtparlaments erhielt. „Stille Klage“ wird ein figürliches Ehrenmal von Bildhauer Röwer.

Die Anlage beim Kolpingheim wurde neu instandgesetzt. Sie bietet jetzt wieder einen schönen Anblick und trägt so zur allgemeinen Verschönerung der Stadt bei.

Sängerfahrt. Zu einer zweitägigen Sängerfahrt an den Rhein startet am kommenden Wochenende der MGW „Sauerlandia“. Unter der bewährten Leitung von Johannes Schmidt wird man sich dabei auch an einem Gesangswettbewerb in Weißenburg bei Koblenz beteiligen.

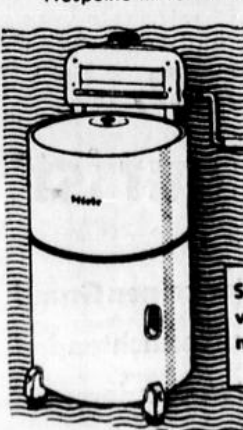
Grevenbrück. Ein Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer und Lkw auf der Bundesstraße 55 hatte zur Folge, daß der Motorradfahrer mit Verletzungen ins Altenheim Krankenhaus eingeliefert werden mußte. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Miele



in 4 Minuten
blütenweiße
Wäsche

- Garantie für schonendfeinere Waschen und Spülen
- Statt anstrengender großer Wäsche nur mühelose Handreichungen
- Ausführliche Beratung und Prospekte im Fachhandel



Schnell-
wasch-
maschine
65

am besten **Miele**

300 Akkordeons
am Lager. MOHNER und andere Marken sowie alle anderen Instrumente.
Probierzeit gratis!
BEQUEME TEILZAHLUNG
Jörgensen
Bismarckstr. 10, Olpe, 572
Wiederkommen! größtes Musikinstrumenten-
geschäft! Sie auf Wunsch mit Ausleihenden

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit für junges Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 1827 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Verzogen
zur Imbergstraße 22
Fernruf 9760
Jeannette Kesting - Olpe
Musiklehrerin
Größere Partie trockene
Säge- und Hobelspäne
sofort abzugeben
Josef Kleine, Olpe
Möbelfabrik

Kukident



reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbstständig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig geruchlos und keimfrei. Das Kukident-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident kostet DM 1,50, die große Packung DM 2,50.

Zum Festhalten des künstlichen Gebisses

benutzen Hunderttausende die in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube DM 1,80. Kukident-Haft-Pulver DM 1,50.
Jede führende Apotheke, Drogerie und Parfümerie hat die Kukident-Präparate vorrätig oder besorgt sie Ihnen schnell.
Kukident-Fabrik - (17a) Weinheim

St. Matthäus-Schützenverein Rüblinghausen



Am Samstag und Sonntag, dem 31. Juli und 1. August 1954, feiert der St. Matthäus-Schützenverein Rüblinghausen sein

diesjähriges Schützenfest

FESTFOLGE:

Samstag: 14.45 Uhr Antreten, Festzug mit Ständchen für Jubelkönig und Ortsbürgermeister
16.30 Uhr Vogelschießen; anschließend KONZERT UND TANZ
21.30 Uhr großer Zapfenstreich mit Feuerwerk
Sonntag: 8.30 Uhr Schützenmesse und Gefallenenehrung am Ehrenmal; danach KONZERT in der Dorfmitte; 14.45 Uhr Antreten; 15 Uhr FESTZUG durch den Ort; 17.30 Uhr Königspolnais KONZERT UND TANZ
Die Musik wird ausgeführt von der Musikkapelle Saßmücke
Wir laden alle freundlichst ein

Der Festwirt **Der Vorstand**
Die Höhenwege oberhalb des Schützenplatzes sind während des Vogelschießens gesperrt.

Edeka SONDERANGEBOT

Ital. Tomatenmark 0,65
100 g Ds. 0,33, 2 Dosen
Feinster Milchreis 0,65
500 g
Himbeersirup 0,90
Fl. mit 330 g, einschl. Glas
Zitronensirup 0,85
Fl. mit 330 g, einschl. Glas

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Neda schlank Dragees

verhüten Darmträgheit und Korpulenz
unschädlich, rein pflanzlich

Sommeropfer
Dr. Druckrey's
DRULA-BLEICHWACHS
DM 2,50 - aber nur in Apotheken



Kein Erlebnis
verlieren -
fotografieren!

Foto Drogerie
WURM
OLPE
Das Haus mit den vielen Kameras
Bequeme Teilzahlung

Suche in Hützemert oder Umgebung eine
3-Zimmer-Wohnung
evtl. auch Baracke. Angebote an
Bruno Frey
Bonn, Rheindorfstr. II

Es kosten heute:

la. Ital. Aprikosen 500 g DM 1,00
z. Einmachen ab 5 Pfd. DM 0,92
la. Ital. Pfirsiche 500 g DM 0,75
Rhein. Johannisbeeren 10 Pfd. DM 3,50
Rhein. Augustäpfel 3 Pfd. DM 1,00
Californ. Apfelsinen, neue Ernte, nur Saft, 3 St. DM 0,50
Ab Samstag früh:
Rhein. blaue Pflaumen 3 Pfd. DM 1,00
Pflaumen zum Backen für Tagespreis
Albert Feldmann - Olpe
Fernruf 515

SPORTPLATZ KREUZBERG

Sonntag, den 1. August

Freundschaftsspiel

SpVg Olpe
VfL Klafeld
(Landesliga)

Anstofs 15.00 Uhr
Vorher Spiel der Reserve-Mannschaften

Halt!



Bitte, denken Sie einmal kurz nach, bevor Sie Ihr Haar mit dem guten Seifenstück waschen. Der Haut leistet die Seife ausgezeichnete Dienste, mit dem Haar verfährt sie sich nicht, weil sie sich mit dem Kalk des Wassers zu Seifenkalk verbindet, der am Haar zuhört und sich nicht herausspülen läßt.

Einfach drücken!
Nehmen Sie Schauma - mein Herr! Dieses Tubenschampoo von Schwarzkopf ist seifenfrei. Da gibt es keinen Seifenkalk. Haar und Kopfhaut werden rückstandslos sauber. Das ist für den gesunden Haarwuchs wichtig. Berge von Schaum gibt Schauma, selbst bei härtestem Wasser. Und wie praktisch ist die Tube!

Sie drücken einfach ein wenig Schauma heraus und im Nu ist der Kopf über und über eingeschäumt. Die Kleintube (ab 35 Pfg.) reicht bei Männern für 2 Doppelwäschen (Vorwäsche und Schaumwäsche).

Noch sparsamer sind aber die größeren Schauma-Tuben; denn je größer die Tube - desto billiger die Einzelwäsche. Jedes Fachgeschäft führt Schauma, das praktische Schwarzkopf-Cremeschampoo.

Je größer die Tube, desto vorteilhafter!
Zur Haarwäsche **SCHWARZKOPF**



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute nach längerem Leiden, jedoch unerwartet meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Bieker

geb. Hüpper

versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche im Alter von 70 Jahren.

Ihr Leben war nur Liebe, Güte und Aufopferung.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Trauernden
Franz Bieker

Olpe, den 29. Juli 1954

Das Seelenamt findet statt am Montag, dem 2. August, um 8 Uhr in der St. Martinus-Pfarrkirche; anschließend in der Beerdigung vom Trauerhause, Friedrichstraße 1, aus.

Am Freitag um 19 Uhr, Samstag um 16.30 Uhr und Sonntag um 19 Uhr wird in der Mutterhauskapelle für die liebe Verstorbene gebetet.

Weltmeisterin Gundi Busch wird Berufsläuferin

Düsseldorf. Die Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Gundi Busch (Kölner EK), teilte dem Deutschen Eissport-Verband (DEV) brieflich ihren Übertritt ins Profilager mit. DEV-Präsident Herbert Kunze (Düsseldorf) erklärte dazu am Donnerstag in Düsseldorf, daß sein Verband diesen Schritt der Weltmeisterin zwar bedauere, andererseits aber auch Verständnis dafür aufbringe. Gundi Busch teilte dem Vorsitzenden der Kunstlaufkommission der Internationalen Eislauf-Union (ISU), Werner Rittberger (Krefeld), am Donnerstagmorgen mit, daß die Weltmeisterin am 20. September ihre Amateureinschreibung ablegen und in den USA ein Engagement von acht Monaten als Berufsläuferin annehmen werde. Nach der USA-Tournee soll Gundi Busch auch auf deutschen Bahnen laufen. Die Weltmeisterin will dann ihre aktive Laufbahn beenden und heiraten.

Honved Budapest kommt nicht

München. Die ungarische Fußball-Fußball-Honved Budapest kann wegen einer bereits vor vereinbarten Reisen nach Schweden den geplanten Deutschlandbesuch mit Freundschaftsspielen gegen den Hamburger SV (11. August), Bayern München (14. August) und gegen den 1. FC Nürnberg (15. August) vorerst nicht antreten. Voraussichtlich wird dafür die ungarische Meisterelf Voerdes Lobogo nach Deutschland kommen, mit der der FC Bayern München in aussichtsreichen Verhandlungen steht. Lobogo soll am 14. August in München gegen Bayern und tags darauf gegen den 1. FC Nürnberg spielen. In der Elf stehen nicht weniger als sieben Mitglieder des 22 Mann umfassenden Weltmeisterschaftsaufgebots der Ungarn, darunter Mittelstürmer Hidvegi, Lorant, Palatos und Kovacs.

Bundesliga - ohne Vollprofessionalismus

Keine Autonomie-Bestrebungen, sondern einheitliche Führung durch DFB

Köln. „Der Antrag auf Einführung der Bundesliga wird nicht von den Vertragsspieler-Verbindungen gestellt, sondern vom Vorstand des Westdeutschen Fußball-Verbandes auf Veranlassung der Amateurevereine“, so heißt es in einer Sieben-Punkte-Erklärung, die Franz Kremer (Köln) als Vorsitzender der Interessengemeinschaft westdeutscher Vereine mit Vertragsspieler-Abteilungen der Öffentlichkeit vorlegt.

Franz Kremer betont, daß die westdeutschen Vertragsspieler-Verbindungen grundsätzlich bereit sind, über die Einführung der Bundesliga und einer zusätzlichen Regionalliga zu verhandeln, wenn der DFB die wirtschaftlichen Voraussetzungen klärt und sich hieraus nicht automatisch die Entwicklung des Vollprofessionalismus ergibt. Wesentlich ist weiterhin die erneute Erklärung des Sprechers der Vertragsliga: „Die westdeutschen Vertragsspieler-Verbindungen stellen nochmals eindeutig heraus, daß sie keine Autonomie-Bestrebungen haben, sondern lediglich eine einheitliche Führung aller Vertragsspieler-Verbindungen im Bundesgebiet durch den DFB wünschen.“

Die Stellungnahme der westdeutschen Vertragsspieler-Verbindungen hat im einzelnen folgenden Wortlaut:

1. Der Antrag auf Einführung der Bundesliga wird nicht von den Vertragsliga-Verbindungen gestellt, sondern vom Vorstand des Westdeutschen Fußball-Verbandes auf Veranlassung der Amateurevereine.
2. Die westdeutschen Vertragsliga-Verbindungen sind grundsätzlich bereit, über die Einführung einer Bundesliga und einer zusätzlichen Regionalliga zu verhandeln.
3. Die westdeutschen Vertragsspieler-Verbindungen können einem solchen Antrag nur zustimmen, wenn der DFB die wirtschaftlichen Voraussetzungen klärt und wenn sich hieraus nicht automatisch die Entwicklung des Vollprofessionalismus ergibt.
4. Bevor über die Frage der Einführung verhandelt werden kann, muß der DFB Richtlinien geben, in welcher Form eine einheitliche Zusammenfassung der Vereine im Vertragsspieler-Mannschaften im Rahmen des DFB möglich ist.
5. Der DFB-Spielausschuß muß das Spiel-system festlegen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der möglichen Termine für Länderspiele.
6. Die westdeutschen Vertragsspieler-Verbindungen stellen nochmals eindeutig heraus, daß sie keine Autonomie-Bestrebungen haben, sondern daß sie lediglich eine einheitliche Führung aller Vertragsliga-Verbindungen im Bundesgebiet durch den DFB wünschen.
7. Wenn eine Bundesliga oder sonstige Erweiterungen des jetzigen Spielsystems beschlossen werden, dann müssen die betroffenen Vertragsliga-Verbindungen verlangen, daß sie vom DFB und von den Verbänden vollste Unterstützung erhalten.

Hagen im Zeichen des Bundesturnfestes

Feierliche Übergabe des Bundesbanners

Eindrucksvolle Feierstunde vor dem Hager Rathaus — Kundgebung für das Turnertum

Hagen. Das Turnfest hat begonnen. In Sonnenschein und Regen zugleich hielten die Turnerinnen und Turner aus ganz Westfalen ihren Einzug in die stattlich geschmückte Volmestadt. Fünf Sonderzüge kamen am Donnerstagabend in Hagen an. In einer sehr stimmungsvollen Feierstunde vor dem Rathaus übergab der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, der Feststadt von 1950, das Banner des westfälischen Turnerbundes an die Stadt Hagen.

Ein stattlicher Fackelzug mit den Bannern der Gauen und zahlreichen Vereinsfahnen begleitete das Bundesbanner vom Bahnhof zum Rathaus. Hier hatte sich die Einwohnerschaft der Stadt Hagen zu Tausenden eingefunden und, vom Regen ungestört, gestaltete sich diese Eröffnungsfeier zu einer eindrucksvollen Kundgebung des deutschen Turnertums. Namens der Arbeitsgemeinschaft Hager Turnvereine hieß Bezirksvertreter Hermann Kesting die Turner herzlich willkommen. Unter den Gästen sah man auch den Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Willy Daume, Dortmund. Mit einem Dank an die Stadt Hagen und ihre Bürger für weitgehende Unterstützung übergab er das Bundesfest dem ersten Bundesvertreter, Julius Ueberhoff, Hamm.

Dank an die Stadt Hagen

Der erste Bundesvertreter verband mit seinem Dank an die Stadt Hagen und ihre Bürgerschaft einige Worte über die Stellung des deutschen Turnens im großen Kranz der

Leibesübungen. Er nannte das Turnen eine Volksschule und eine Hochschule zugleich, in der Arme und Reiche, Arbeiter und Akademiker, Männer und Frauen vereint sind. Das Turnen sei die Grundschule, aus der der Sport immer wieder seine Kräfte ziehe. Nunmehr gab Oberbürgermeister Diekmann das Banner, das bisher von Hammer Turnern getragen wurde, an Ueberhoff zurück, der es an den Hager Oberbürgermeister Steinhoff weiterreichte. Der Bundesvertreter hob besonders hervor, daß die Stadt Hagen in der Förderung der Leibesübungen vorbildlich sei. Oberbürgermeister Steinhoff übergab das Banner mit dem Hinweis darauf, daß es für die Stadt Hagen eine Freude und eine Ehre zugleich sei, das Bundesturnfest durchzuführen.

200 Sänger verschönten Feier

Die Feier wurde umrahmt durch Darbietungen der 200 Sänger zählenden Chormannschaft Euscher. Während der Schlusschorverhalte und die Feier mit dem Turnergeschlossen wurde, donnerten Böllerschüsse und Feuerwerk über die Stadt Hagen hinweg.

Am Freitag beginnen nun die Wettkämpfe, zu denen sich 6000 Turnerinnen und Turner gemeldet haben.

Mit Potzernheim gegen Dänemark

Köln. Der Bund Deutscher Radfahrer hat für den Amateur-Länderkampf im Bahnfahren am 8. August in Kopenhagen gegen Dänemark seine Mannschaft mit Potzernheim (Hannover) für das Flieger- und 1000-Meter-Zeitfahren, Hochgeschurtz/Remagen (Köln) für das Zweifachfahren und der Meistermannschaft von Luisenstadt Berlin für das Mannschafts-Verfolgungsfahren aufgestellt. Begleiter und Betreuer der deutschen Mannschaft ist der ehemalige Sechstagesfahrer Heinz Vopel (Dortmund).

Fünfhundert Boote gekentert

Hannover. Bei der vierten Weltfahrt der deutschen Segelmeisterschaft der Olympiajollen kenterten am Mittwoch auf dem Steinhuder Meer bei Windstärke fünf bis sechs und in Böen bis Windstärke sieben in einer Regenböfünfhundert Boote. Der Titelverteidiger Ernst Soltu junior (Norddeutscher RV) erreichte als erster bei dieser Sturmweilfahrt das Ziel vor Walter Kraft (Cottbus) und Dr. Flint (Hannover).

DTB nimmt Stellung

Frankfurt. Wie der Deutsche Turnbund in einer offiziellen Erklärung bekanntgab, ist es infolge der immerwährenden Mißachtung der getroffenen Vereinbarungen und der praktischen Erfahrungen, die von den Tur-

nern des DTB mit der Sektion Gymnastik der Ostzone gemacht werden, nicht möglich, daß Vereine oder Wettkämpfer am sogenannten 1. Deutschen Turn- und Sportfest vom 20. bis 22. August in Leipzig teilnehmen. Anlaß zu dieser Stellungnahme wurden die Verlautbarungen der westdeutschen Werber und des DSA, „der bekannte Olympiaturner Adalbert Dickhut habe seine Zusage zu einem Start in Leipzig gegeben“. Dickhut verneinte diese Zusage ganz entschieden. Der Meister im Deutschen Zwölfkampf hatte auf die Einladung für Leipzig lediglich geantwortet, man möge sich in dieser Frage an den DTB wenden. Dickhut nimmt diesen Fall zum Anlaß, künftighin jede ostzonale Korrespondenz sofort an den Deutschen Turnbund zur Erledigung weiterzuleiten.

Bobet behält gelbes Trikot

Besancon. (dpa) Sieger der 20. Etappe der Tour de France wurde am Donnerstag der Franzose Lucien Teisseire vor dem Holländer van Breen und dem Belgier von Genechten. Die 73 Fahrer, die am Morgen von den 243 km langen Etappe gestartet waren, wurden in den Alpen durch starken Gegenwind aufgehalten. Der Franzose sicherte sich im Endspurt den Sieg mit 7:05:31 Stunden. In der Gesamtwertung liegt Bobet mit 122:32:30 Stunden vor Kübler (Schweiz) mit 122:45:19 Stunden und Dotto (Südwest-Frankreich) 122:49:54 Stunden an der Spitze. Mit diesem Vorsprung dürfte Louison Bobet der zweite Sieg in der Tour wohl kaum noch zu nehmen sein.

Bei dem internationalen A.D.A.C.-Norisringrennen am Sonntag (1. August) als vierter deutscher Motorrad-Meisterschaftslauf findet auch ein Lauf der Serienschlupf- und Grand-Tourisme-Wagen bis 1600 ccm statt.

Dickhut-Konkurrent Gaumann Favorit

Festliches Rahmenprogramm — DTB-Vorsitzender Kolb anwesend

Hagen. Es wird eine gewaltige Demonstration der turnerischen Arbeit sein, wenn am Wochenende in Hagen das Westfälische Bundesturnfest 6000 Aktive versammelt, die „in Stellvertretung“ der rund 113 000 WTB-Mitglieder die Turnfestspiele in den Mehrkämpfen, in den Turnspielen, im Schwimmen, Fechten und in der DTVM ermitteln. Ebenso eindrucksvoll aber dürfte auch das festliche Rahmenprogramm mit der zweimaligen Aufführung des neuen Grauerholz'schen Spieles „Zu neuen Ufern“, einer Feierstunde der Turnjugend, dem großen Festzug in drei Säulen und den abschließenden Gemeinschaftsvorführungen auf dem „Höing“ sein, bei denen DTB-Vorsitzender Dr. Walter Kolb die Festansprache hält.

Im Mittelpunkt der Wettkämpfe steht zweifellos der Deutsche Zwölfkampf, dessen haushoher Favorit der Niederscheldener Horst Gaumann ist. Gaumann, beim Turnfest in Hamburg Zweiter hinter Dickhut, hofft nach einem scharfen leichtathletischen Training, am 4./5. September in Augsburg bei den „Deutschen“ den „Abonnements-Meister“ schlagen zu können. Er wird auch von Dickhut als sein schärfster Konkurrent bezeichnet. Euteneuer, Reis und Wienecke dürften den Sieg im Olympischen Zwölfkampf unter sich ausmachen, während der Deutsche Sechskampf Svensson (Wetter) und Klingenspohr (Warendorf) als Favoriten hat. Der Gerät-Achtkampf der Frauen ist eine Angelegenheit der beiden Siegerinnen Dilthey und Reppel. Im Neun-

Die Bielefelder Radrennbahn bringt heute abend ein Mannschaftsrennen u. a. mit Brunel/Accou (Belgien), Strom/Modridge (Australien), Bakker/de Kamp (Holland), Holthofer/Preiskeit, Schorn/Hormann und Intra/Petry.

Titelverteidiger Budge Patty (USA) und die Deutsche Meisterin Inge Pohnmann (Düsseldorf) werden als Nr. 1 für die Einzel der Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg gesetzt.

Bei den 20. Offenen Golfmeisterschaften von Deutschland in Krefeld lauten die Finalpaarungen bei den Damen Lieselotte Strenger (Köln) — Sergiou (Ägypten) und bei den Herren Plant (Ägypten) — Anderson (USA).

Mercedes und Auto-Union unterstützen die deutschen Leichtathleten bei den Europameisterschaften in Bern durch Stellung von zwei Omnibussen.

Der Kieler Schwergewichtsboxer Heinz Seelisch unterlag am Mittwoch in Rom gegen den Italiener Francesco Cavicchi in der dritten Runde durch K.o.

Zum sechsten Male hintereinander fiel am Mittwoch ein Wettbewerbsstag bei den Segelflugwettkämpfen in Great Hucklow (England) der schlechten Witterung zum Opfer.

Ungarn gewann am Mittwoch den zweitägigen Leichtathletik-Länderkampf im Stockholmer Stadion gegen Schweden mit 110:102 Punkten. Den gleichzeitig ausgetragenen Länderkampf der Frauen gewann ebenfalls Ungarn mit 70:36 Punkten.

35 Ausweissfahrer in Solingen

Solingen. 35 Ausweissfahrer starten am Sonntag in den Klassen bis 125, 175 und 250 ccm zum sechsten Lauf der DMV-Meisterschaft in der Landesgruppe Industriegebiet der auf der 333 Meter langen Zementbahn des Solinger Stadtwaldes entschieden wird. Favoriten sind erneut Judeck (Hamborn), Jakobi (Kettwig), Hildebrandt (Wuppertal), Mölls (Frintrop), Hezog (Breitscheid), Lohmann (Essen-Bergeborbeck) und Hensel (Wuppertal).

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Bilanz europäischer Eisenbahnen

Bundesbahn beförderte 1,4 Milliarden Personen
Zunahme der Betriebseinnahmen in Österreich und Italien

Frankfurt (Main). — Die Deutsche Bundesbahn beförderte 1953 mehr als eine halbe Milliarde Personen. — Wie aus einer Zusammenstellung der vorläufigen Betriebsergebnisse der europäischen Eisenbahnen hervorgeht, wurden von der Bundesbahn 1,4 Milliarden Personen befördert, von den britischen Eisenbahnen dagegen nur 985 Millionen. Die Beförderungslast der übrigen europäischen Eisenbahnen hat 500 Millionen nicht überschritten. Die Deutsche Bundesbahn und die italienischen Staatsbahnen konnten ihren Personenverkehr um 4,1 Prozent steigern. Den stärksten Rückgang hatten die französischen Eisenbahnen mit 8,6 Prozent zu verzeichnen.

Im Güterverkehr beförderten die britischen Eisenbahnen mit 293,8 Millionen t die größte Gütermenge. Die Bundesbahn beförderte nur 222,2 Millionen t. Während die britische Beförderungslast um 1,5 Prozent zunahm, war die deutsche um 6,8 Prozent rückläufig. Die französischen Eisenbahnen beförderten 6,3 Prozent weniger Güter als im Vorjahr.

Finanziell schnitten Österreich und Italien mit einer Zunahme der gesamten Betriebseinnahmen um 10,7 bzw. 9,6 Prozent am günstigsten ab. Die Einnahmen der belgischen Eisenbahnen waren um 3,7 Prozent und diejenigen der Bundesbahn um 3,3 Prozent rückläufig.

Ost-Westhandel im Aufschwung

Bundesrepublik im Handel mit Sowjetrußland hinter anderen Ländern zurück

Genf. Mit einer Ausweitung des Handels zwischen Ost- und Westeuropa um 25 Prozent rechnet die Europäische Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen (ECE) im Jahre 1954. — Die Ölleieferungen aus der Sowjetunion und Rumänien nach Westeuropa veranschlagt die ECE zweimal so hoch und die osteuropäischen Holzausfuhren um 50 Prozent höher als 1953. Dagegen beurteilt sie die Aussichten für eine Steigerung der osteuropäischen Getreide- und Kohlelieferungen als unsicher.

An Ausfuhren Westeuropas erwartet die ECE auch 1954 umfangreiche Nahrungsmittellieferungen. Die Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen werden weitgehend von der künftigen Handhabung der strategischen Kontrollen (Embargo-Liste) abhängen. Nachteilig unterstreicht die ECE, daß der Handel zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion hinter dem anderen Länder zurückgeblieben ist und erst wieder aufgebaut werden muß.

Streik der Holzarbeiter heute in Hessen beendet

Frankfurt (Main). — Im Lohnstreik zwischen den hessischen Holzarbeitern und dem Arbeitgeberverband ist es am Mittwochabend zu einer Einigung gekommen. Ein zwischen dem Arbeitgeberverband des Holzverarbeitenden Handwerks Hessens und der Gewerkschaft Holz abgeschlossener neuer Tarifvertrag sieht eine Erhöhung des Stundenlohns für Facharbeiter über 22 Jahre in der Ortsklasse I von 1,53 Mark auf 1,68 vor. Die Gewerkschaft hatte ursprünglich eine generelle Erhöhung der Stundenlöhne um 20 Pfennig gefordert. Die Arbeitgeber wollten

nur 5 Pfennig bewilligen. — Leistungszulagen und sonstige Zulagen aus Einzelverträgen bleiben bestehen. Der neue Tarif kann frühestens am 31. Dezember 1955 gekündigt werden. Die Gewerkschaft wird den Streikenden die sofortige Annahme des neuen Tarifvertrags empfehlen. Die Arbeit kann voraussichtlich heute wieder aufgenommen werden.

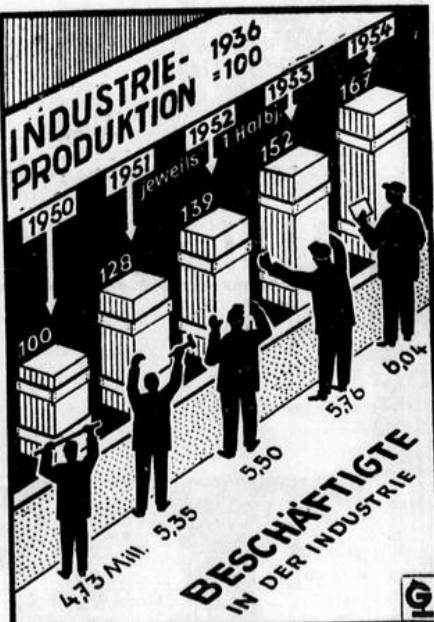
Die streikenden Holzarbeiter stimmten am Donnerstag auf einer Versammlung in Frankfurt dem neuen Tarifvertrag mit großer Mehrheit zu.

Das Werk Carl Zeiss in Oberkochen hat ein Dokumentarwerk über die Vergangenheit und die gegenwärtige rechtliche Lage der Carl-Zeiss-Stiftung veröffentlicht, um einen Einblick in den Rechtsstreit mit der Firma Zeiss in der Sowjetzone zu geben.

Der Verbraucher meint:

„Heilsame Kaufenthaltung“

Nach der Aufhebung der Rationierung kletterten die Fleischpreise in Großbritannien zunächst auf eine „stolze“ Höhe. Aber auch die britischen Hausfrauen hatten ihren Stolz und gaben — nicht anders als in den langen Jahren der Bewirtschaftung — durch Kaufenthaltung ein Beispiel für erfolgreiche Kaufdisziplin. Zwar wird die freie Preisbildung wohl auch weiterhin über den Preis der Rationierung liegen, die staatlich gestützt wurden. Die britischen Hausfrauen haben jedoch durch ihr Verhalten schon einen fühlbaren Preisnachlaß erreicht.



Die industrielle Halbjahresbilanz

ergibt für die ersten sechs Monate dieses Jahres einen Produktionsanstieg um 10 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Zunahme ist größer als in den Halbjahren 1952 und 1953, wo sie 8,5 bzw. 9 Prozent betragen hatte. Seit 1950, in dessen erster Hälfte der Produktionsstand von 1936 wieder erreicht worden war, ist der Index der Industrieproduktion um zwei Drittel (67 Prozent) gestiegen bei einer Zunahme der Beschäftigtenzahl um 28 Prozent.

Der Senat der Wirtschaftshochschule Mannheim hat den ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre, Dr. rer. pol. Eduard Willeke, zum Rektor für das Studienjahr 1954/55 gewählt, das am 1. Oktober beginnt.

Gegen die Verwendung normwidriger Wechselvordrucke sprechen sich der Deutsche Industrie- und Handelszweig (DIHT) und die Spitzenverbände des Kreditwesens aus. Sie sehen in der Verwendung des üblichen Wechselformulars Din 5004 eine Voraussetzung für die Rationalisierung des Wechselverkehrs und betonen, daß nichtgenormte Wechselformulare, insbesondere sogenannte „kurze Wechsel“ die Arbeit der Kreditinstitute und anderer Unternehmen erschweren.

Interzonenhandel im Juni. Die Bezüge des Bundesgebietes und West-Berlins aus dem Warengebiet der DM-Ost gingen im Juni gegenüber dem Vormonat von 40 auf 33 Millionen Verrechnungseinheiten zurück, während die Lieferungen von 27 auf 28 Millionen Verrechnungseinheiten stiegen. Wie das Statistische Bundesamt mittelt, verminderten sich die Einfuhren von Kohle, Mineralölen und Kohlenwerkstoffen.

Staatsminister Amory erklärte vor der amerikanischen Handelskammer in London, er halte eine freie Austauschbarkeit des Sterling innerhalb von zwölf Monaten für möglich.

Kleine Umschau

Die diesjährige Herbstbörse des Großhandelsverbandes Nürnberger Bund, die am Mittwoch beendet wurde, war etwas lebhafter als in den Vorjahren. Die Aussteller waren mit den Umsätzen im allgemeinen zufrieden.

Die USA und die Bundesrepublik unterzeichneten am Donnerstag in Washington ein Übereinkommen zur Vermeidung einer doppelten Einkommenbesteuerung.

Die österreichische Nationalbank hat weitere Erleichterungen im Devisenverkehr bekanntgegeben.

Hohe Behörde nicht gegen Zusammenschlüsse

Duisburg. — Der Vizepräsident der Hohen Behörde, Albert Coppe, erklärte in der HV der Hüttenwerke Phönix AG in Duisburg, daß die Hohe Behörde grundsätzlich bereit sei, marktwirtschaftlich vertretbare Zusammenschlüsse zu genehmigen. Der Vorsitzende des gemeinsamen Büros der Schrottverbraucher in der Montanunion, Hütten- und Stahlwerke, sprach sich für eine Stabilisierung der Stahlpreise auf der jetzigen Höhe aus.

Berücksichtigt ältere Angestellte!

Erneuter Appell — Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern

(KOM) — Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat in den letzten Jahren wiederholt die Arbeitgeber aufgefordert, der ersten Berufsnot der älteren Angestellten dadurch zu begegnen, daß bei Neueinstellungen die Betriebe bestrebt sein sollten, sich auch die Berufserfahrungen der älteren arbeitslosen Angestellten zunutze zu machen. — Seit Jahren ist in zahlreichen Betrieben nach diesen Gesichtspunkten verfahren worden; das beweist die Tatsache, daß häufig über 50 Prozent der beschäftigten Angestellten dieser Personengruppe angehören. Die bisherigen Erfolge reichen aber nicht aus, um eine weitere Milderung der Berufsnot der älteren Angestellten herbeizuführen.

Die Arbeitgeber erkennen die menschliche und politische Seite dieses Problems an, um deren Lösung sich zur Zeit auch wieder die Bundesregierung bemüht. Die Bundesvereinigung bittet daher: erneut die Arbeitgeber, die Bundesregierung, wie bisher ihre Bereitschaft zu bekunden, ältere Arbeitnehmer, insbesondere ältere Angestellte, bei Neueinstellungen zu berücksichtigen.

Zur Erleichterung der Auswahl der Arbeitskräfte in den Betrieben sind von seiten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereits Maßnahmen getroffen, die eine Zusammenarbeit der zuständigen Arbeitsämter mit der Arbeitgeber-schaft des Bundesgebietes sicherstellen sollen. Die Arbeitsämter sind von der Hauptstelle der Bundesanstalt angewiesen, den Betrieben qualifizierte ältere Angestellte zur

Neueinstellung vorzuschlagen. Im Falle des Bedarfs an Arbeitskräften bittet daher auch die Bundesvereinigung die Betriebe, mit den Arbeitsämtern von sich aus Verbindung in diesem Zusammenhang aufzunehmen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 29. Juli.

Tendenzen: Gut erholt, besonders Montan-nachfolger.

Industrie-Aktien	Kaufhoff 160 1/2 bz
Accu-Hagen — G	Krefft 65 bz Br
AEG 153 1/2 G	Mannesmann 130 1/2 bz
Allgem. Hoch- & Ing.	Mühlheimer Berg 110 bz Br
106 bz G	Rh. Braunkohle 163 bz G
Badische Anilin 168 bz	Rheinmetall 214 bz
Balcke Maschinen 137 G	RWE 158 1/2 bz
Bergb. Ewald Ludw. —	Rheinmetall 29 G
BMW 98 bz G	Rheinpreußen 28 bz
Bemmer 90 1/2 bz G	Rheinmetall-Union
Beton- & Monier — G	151 1/2 bz G
Eosw. & Knauer 117 bz	Salzdetfurth 160 G
Buderus 149 1/2 bz	Schering 280 bz G
Burbach 136 Br	Schless. 138 bz Br
Busch Jaeger 192 1/2 G	Schwabenbau — G
Cassella 204 bz	Siem. Stämme 167 bz
Conti-Gummi 165 G	Siem. Vorräte 163 1/2 bz
Consolidation 124 bz G	Stamag 124 1/2 bz
Daimler 143 1/2 bz	Ver. Dt. Nickel 144 bz
Demag 174 bz Br	Ver. Rumpen — G
Dt. Conti Gas 161 bz G	Ver. Stahlwerke 232 bz G
Dt. Erdöl 125 bz	Wasser-Gelsenk. 144 bz G
Didier 100 bz	Winterhald 154 1/2 bz
Dortm. Akt. Br. 175 bz	Zeilwald 115 bz
Dortm. Rütter Br. — G	Bank-Aktien
Dortm. Union 170 1/2 bz	Commerzbank Liqui
Dynamit Nobel —	6 1/2 bz G
Essener Steinkohle	Bankverein Westd.
103 1/2 bz	143 bz G
Farbent. Bayer 169 1/2 bz	Deutsche Bank Liqui
I. G. Farben Liqui	8 1/2 bz G
34 1/2 bz Br	Rhein-Westf. Bank
148 1/2 bz G	148 1/2 bz G
Feldmühle 185 G	Dresdner Bank Liqui
Felten 120 1/2 bz	8 1/2 bz G
Goldschmidt 98 1/2 bz G	Rhein-Ruhr-Bank
Harpen 103 1/2 bz	147 bz G
Hindrichs Aufb. 50 Br	Freiverkehr
Hochst 117 bz G	Hochst-Farben 168 1/2 bz
Hochst-Farben 168 1/2 bz	Chemie-Faser Inh. 78-83
Hoesch 314 bz	Eisenhütten Köln 138 G
Kabel Rheydt 168 1/2 G	Gutehoffnungshütte —
Kali-Chemie 163 G	Phrix-Inh. 43 Br
Phrix-Namens 35-36 1/2	Rhein. Kunstseide 76-80
Karstadt 160 bz	Schulth. Stämme 27 1/2 Br

Eisen- und Hüttenwerke 95, Stahlwerke Bochum 102, Bergbau Neue Hoffnung 108 1/2, Beteiligungs-Ges. Ruhrort 188, Gutehoffnungshütte 119 1/2, Hüttenwerke Oberhausen 117, Altenessener Bergwerks 103 1/2, Hoesch-Werke 114 1/2, Industriewerke 100 1/2, Bergwerke Königsborn-Werne 110, Klöckner-Humboldt-Deutz 143 1/2, Nordwestdeutsche Hütten 116, Stahlwerke Südwestfalen 124, August-Thyssen-Hütte 107 1/2, Deutsche Edelmetalle 131, Dortmund-Hörder Hütten 103 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks 106, Gußstahl Bochumer Verein 115 1/2, Gußstahl Witten 207 1/2, Hamborner Bergbau 98, Handelsunion AG 108 1/2, Hüttenwerke Phönix 119 1/2, Hüttenwerke Siegerland 123, Niederheinische Hütte 123, Rheinische Hüttenwerke 132, Rheinisch-Westf. Eisen 150, Ruhrstahl 161 1/2, Zeche Erin 100.

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main), 28. Juli (wdw) — Die Wechselstuben kaufen 495,— DM-Ost für 100,— DM-West und verkaufen 100,— DM-Ost für 21,43 DM-West.

Grünol



für alle Fußböden mit Gleitschutz

Nur echt mit dem roten Wertsiegel

Büglerin

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Chemische Reinigung
Olpe, Winterbergstraße 4



... und teilen Ihnen mit, daß ...
unsere Sekretärin
(wie alle schönen Frauen!)
gegenwärtig zu erreichen ist im

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

bei

Hessmann
OLPE

Winterbergstraße 20 · Westfälische Straße 15

Mütter schon fand DUX so gut!



GARAGE

In Olpe zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 1832 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

LAGERRAUM

oder ausbaufähiges **LADENLOKAL** in günstiger Lage in Stadtmitte Olpe zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 1833 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Nichts vergessen ... ?
Frauengold muß unbedingt mit auf die Ferienreise gehen - das sichert den ungetrübten Genuß aller Urlaubstage!

Nimm **Frauengold** und Du blühst auf

... und für Mann und Kind. Erhöht die Gehirn- u. Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.



Ein Klassenlos!

Ein reelles Spiel nach klarem Plan bietet jedem Los die gleiche Gewinnmöglichkeit. In 16 Ziehungen über 43.000 Gewinne mit mehr als 13 Millionen D.Mark. Neuer Spielbeginn 12. August.

Nordwestdeutsche Klassenlotterie

Das Schützenfest

der St. Antonius-Bruderschaft in HILLMICKE wird am Samstag und Sonntag, dem 31. Juli und 1. August, in althergebrachter Weise gefeiert.

FESTFOLGE:

Samstag: 15.30 Uhr Antreten, Abholung der Fahne und des vorjährigen Königs. 16.30 bis 19 Uhr Vogelschießen, anschließend **KONZERT UND TANZ**

Sonntag: 9.30 Uhr Schützenhochamt, anschließend Gefallenenehrung. 15 Uhr Antreten zum Festzug durch den Ort, Abholung des neuen Königspaars, anschließend **Konzert, Königspolnaise, Tanz**

Die Musik wird ausgeführt von der Musikkapelle Altenhof

Festwirt: Emil Valpert, Iseringhausen
Es ladet freundlichst ein

St. Antonius-Bruderschaft Hillmicke DER VORSTAND

Der Höhenweg von Saßmicke nach Hillmicke sowie das Gelände in der Steinkuhle sind während des Vogelschießens am Samstag, dem 31. Juli, von 16.30 bis 19 Uhr polizeilich gesperrt.



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland-Rundfahrten

Halbtagesfahrten

Dienstag, den 3. August
Olpe, Bilstein, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 4. August
Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr
Fahrpreis DM 4,- für Erwachsene, DM 2,- für Kinder

Ganztagesfahrt

Donnerstag, den 5. August
Olpe, Attendorn, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland

Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorn (Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr

Fahrpreis ab Olpe DM 7,50, Attendorn DM 7,00
Bilstein DM 6,50. Kinder die Hälfte

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Der überzeugende Beweis

und die eindeutige Anerkennung des Wertes des Sauerländischen Volksblattes im heimischen Raum ist die Kleinanzeige. Als untrüglichen

Barometerstand der Erfolgskraft

finden Sie echte Kleinanzeigen aus dem Olper Raum überwiegend in der über 100 Jahre alten Heimatzeitung „Sauerländisches Volksblatt“, dem altangestammten



Silberner Armreifen

(mit Stein) in Olpe verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Olpe, Westf. Straße 53

Sehr gut erhaltener KÜCHENHERD

preiswert zu verkaufen.
Lange, Olpe, Wilhelmstr. 1

UNSER TIP:

Westf. Pledwurst schnittfest	500 g	2,05
Holl. „Margrieten“-Gebäck frische Import-Ware	100 g	0,32
Schokolade 100 g mit feiner Dessert-Füllung	Tafel	0,53
Himbeersirup in Perga-Becker 250 g Inhalt	Becker	0,70

WERBERING Günstiger kaufen!

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24 Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag
IN NEUAUFFÜHRUNG
einer der schönsten und erfolgreichsten Filme der letzten Jahre



Ein Wiedersehen mit der weltbekannten Operette als Farbfilm - Melodien, die die Welt begeisterten, im Rhythmus von heute mit:
Sonja Ziemann - Rudolf Prack - Paul Hörbiger
Greil Schörg - Walter Müller - Lucie Englisch
Fritz Kampers - Ernst Waldow - Hans Richter und Lydia Veight mit ihrer Elsbree.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Beachten Sie bitte die Anfangszeit!

Freitag, Montag und Dienstag 20 Uhr; Samstag 16 und 20 Uhr; Sonntag 16, 18 und 20 Uhr

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!

Statt besonderer Anzeige:

Unseren Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hierdurch Nachricht, daß unsere herzengute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Oma

Witwe Paula Evers

geborene Lucas

* 26. I. 1876

† 27. VII. 1954

für immer von uns gegangen ist. Ihr Leben war nur Güte und Liebe. Sie starb, wie sie allezeit lebte, im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Dankbarkeit und Trauer:

Betr.-Ing. Karl Evers
Elsbeth Evers geb. Borggräfe
Helma Evers
Stadt-Dir. - Landrat a. D. Dr. Herbert Evers
Irmgard Evers geb. Berens
Dipl.-Ing. Felix Evers
Ingeborg Evers geb. Hannemann
Rechtsanwalt Reinhold Evers
Käthe Evers geb. Idel
Ruth Kämper geb. Evers
Staatsanwalt Ernst Kämper
Dipl.-Ing. Dr. Helmuth Evers
Ingeborg Evers geb. Pake
Arnold Evers, als Leutnant im Osten vermißt und 13 Enkelkinder

Grevenbrück-Förde, Weidenau, Neheim-Hüsten, Köln, Werdohl, Lüdenscheid, den 27. Juli 1954

Die Beisetzung unserer Mutter findet an der Seite unseres Vaters auf dem Friedhof zwischen Meggen und Altenhundem am Sonnabend, dem 31. Juli, vormittags 11.30 Uhr ab Friedhofseingang, statt.

Das feierliche Levitenamt ist in der Pfarrkirche in Förde am 31. Juli um 8.30 Uhr.

Wir bitten herzlich darum, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Trauerspenden

in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert
Gerbermann
Gärtnerei
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294
Auch Vermittlung nach auswärts

Vertrauen haben -
Vertrauen zum echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST mit den 3 Nonnen, das sollen auch Sie! Seine so oft erprobte Hilfe bei so mancherlei Beschwerden des Alltags ist bekannt: bei Kopfweh, Schwindelgefühl und Schwäche, bei Unruhe, nervösen Herz- und Magenbeschwerden sollten auch Sie ihn erproben! Er wird auch Ihnen gut tun.
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut!

Klosterfrau Melissengeist

Tel. 532

Peter Hollweg

Transportunternehmung

Olpe, Eichendorffstraße



Bin jetzt telefonisch unter

Nr. 1316

zu erreichen.
Damen- und Herrensalon
Tonis Burghaus
Olpe, Maria-Theresia-Str. 21

Guterhaltene
Kinderbett

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1830 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Na, seht einmal das schmeckt doch immer!



René amüsiert sich wieder

einmal von Herzen. Wie haben

alle vorher

beteuert:

„Bei dieser Wärme kann man

doch kaum etwas essen“, und

jetzt...

und alle Appetitlosig

keinen Appetit. Das

Rezept ist einfach:

Ein Dr. Oetker-Pudding mit vie-

leier Früchten. Genuß und rich-

tige für die warme Jahreszeit

Pudding-einfach und gut

mit

DR. OETKER